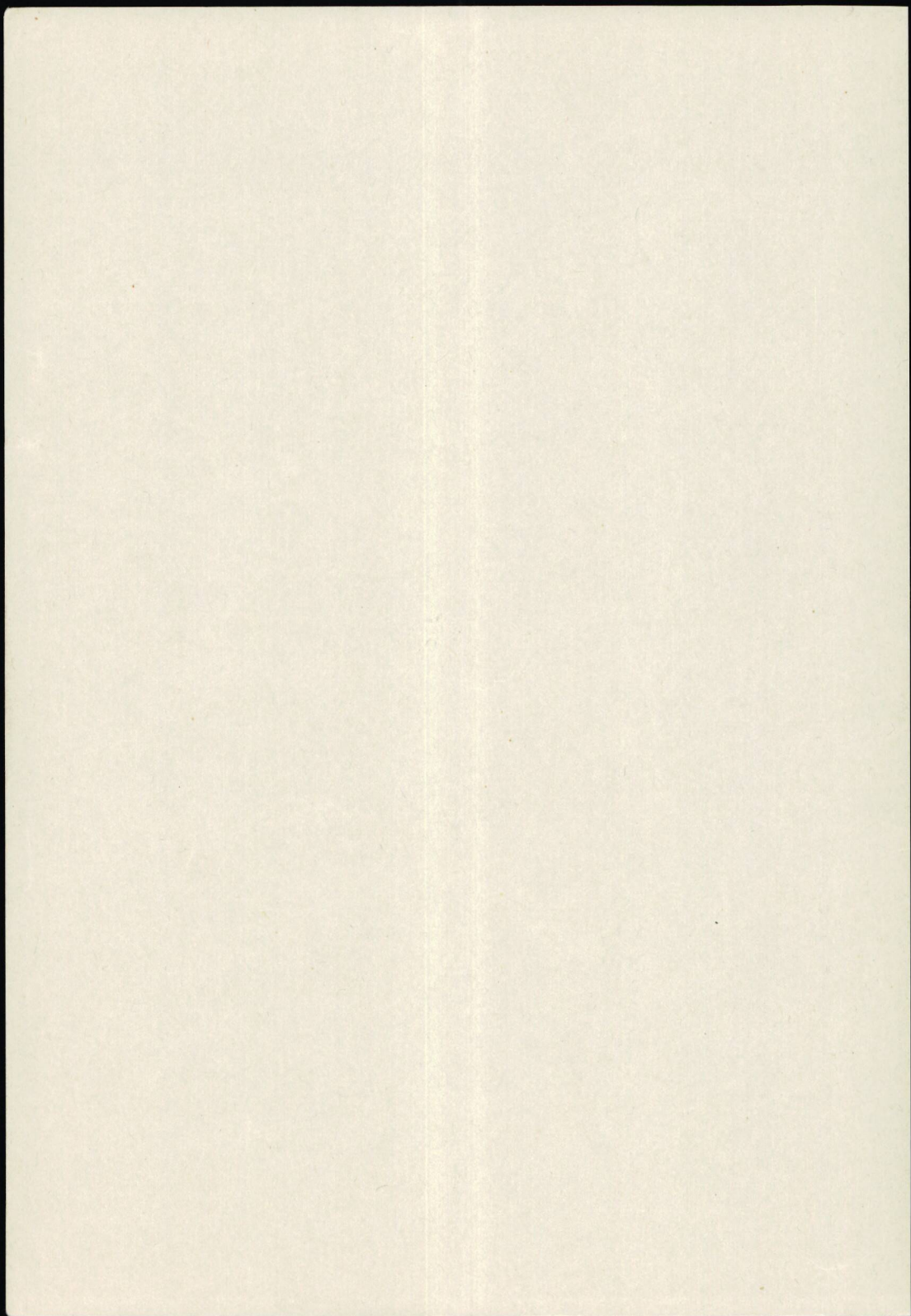


Dr. F. Bause

**JAHRESBERICHT**  
**DER**  
**AARGAUISCHEN KANTONSSCHULE**

Schuljahr 1957/58



# Jahresbericht für das Schuljahr 1957/58

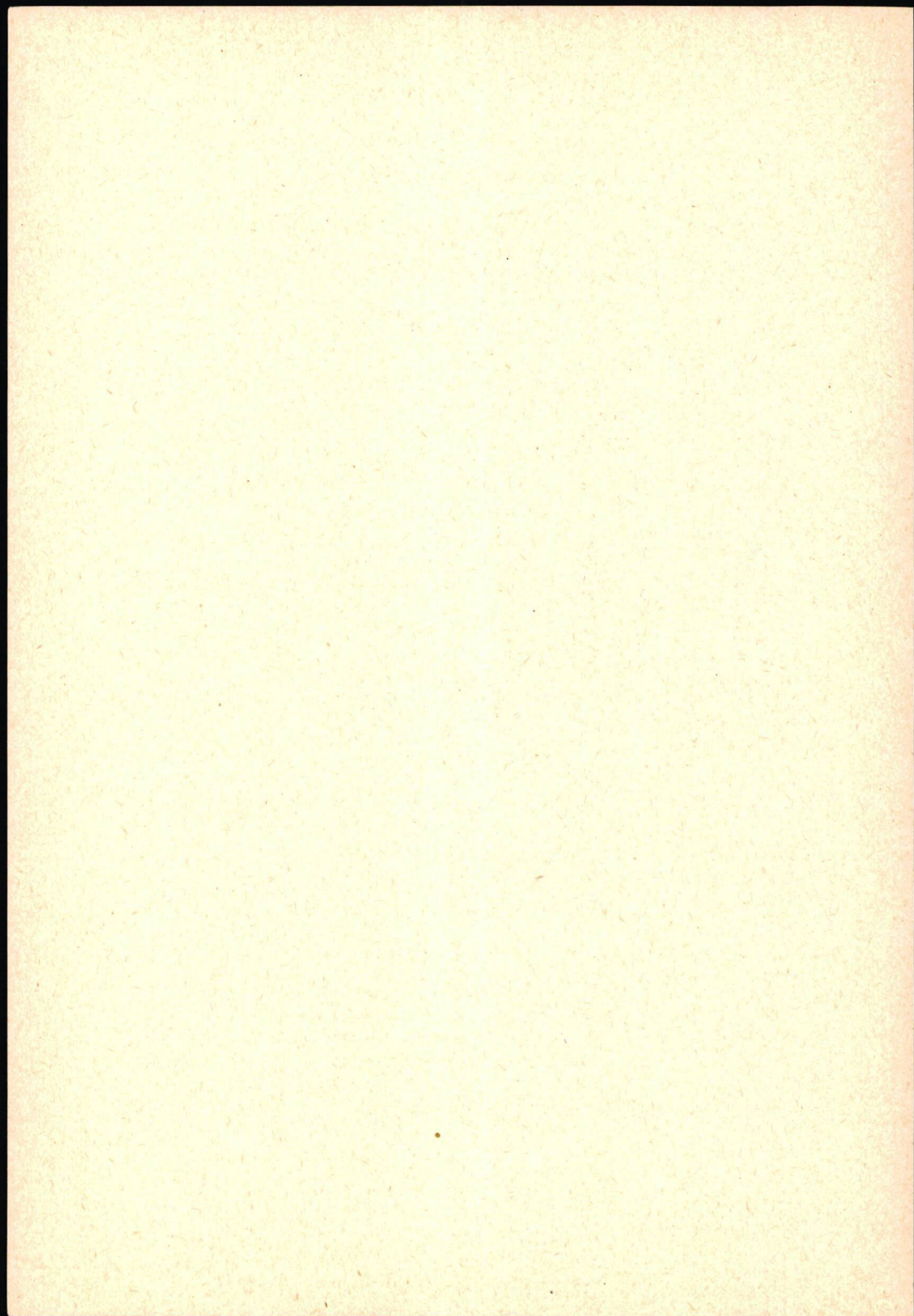
*Inhalt:*

1. Aufsichtsbehörden . . . . .	3
2. Rektorat . . . . .	4
3. Lehrer . . . . .	5
4. Schüler	
A. Schülerverzeichnis . . . . .	7
B. Statistische Übersicht . . . . .	15
C. Zur Statistik der Schülerschaft . . . . .	20
5. Prüfungen . . . . .	25
6. Bericht über den Unterricht . . . . .	28
7. Anlässe und Veranstaltungen verschiedener Art . . . . .	48
8. Bauprobleme . . . . .	51
9. Bibliothek . . . . .	53
10. Schenkungen . . . . .	54
11. Stipendien . . . . .	55
12. Stiftungen und Fonds . . . . .	56
13. Kantonsschülerhaus . . . . .	56
14. Schulärztlicher Dienst . . . . .	57
Nachruf auf Prof. Dr. Karl Matter . . . . .	59

Über die Organisation der Schule orientiert ein Separatabdruck, der von Interessenten auf dem Rektorat bezogen werden kann.

Das zur Zeit in Beratung durch die großrätliche Kommission stehende Organisationsdekret der Kantonsschule wird neue Abteilungsbezeichnungen einführen. Da mit Bewilligung der Erziehungsdirektion diese neuen Bezeichnungen schon seit einem Jahr in allen Schulakten verwendet werden, sind sie erstmals auch in diesem Jahresbericht zur Anwendung gelangt:

bisher Gymnasium,      neu: Literarabteilung des Gymnasiums,  
bisher Oberrealschule,    neu: Realabteilung des Gymnasiums.



## 1. Aufsichtsbehörden

### a) *Inspektorenkonferenz*

Regierungsrat E. Schwarz, Erziehungsdirektor  
Dr. B. Beetschen, Stadtmann, Rheinfelden  
Dr. E. Bürgisser, Bezirkslehrer, Bremgarten  
Dr. E. Jöhr, Oberrichter, Baden  
Dr. Verena Keller, Fürsprecherin, Aarau  
A. Räber, Lehrer, Baden  
Dr. A. Schmid, Gerichtsschreiber, Unterkulm  
Dr. B. Siegwart, Arzt, Aarau  
E. Straßer, Architekt, Brugg  
H. Tanner, Pfarrer, Zofingen  
E. Weber, ing. agr., Brugg

### b) *Kommission für die Maturitätsprüfung an der Literarabteilung*

Erziehungsrat H. G. Matter, Fabrikant, Kölliken  
H. Riniker, Bezirkslehrer, Seengen  
A. Roth, Ingenieur, Aarau  
H. Tanner, Pfarrer, Zofingen

### c) *Kommission für die Maturitätsprüfung an der Realabteilung*

Erziehungsrat Dr. P. Mohr, Direktor, Königsfelden  
Dr. E. Frey, Seminarlehrer, Wettingen  
H. Riniker, Bezirkslehrer, Seengen  
E. Straßer, dipl. Architekt, Brugg

### d) *Kommission für die Diplomprüfung*

Erziehungsrat J. Wettstein, Bankdirektor, Baden  
F. Bolliger, Konsumverwalter, Brugg  
M. T. Bruggisser, Fabrikant, Wohlen  
Dr. H. Hemmeler, Sekretär, Aarau

In den Aufsichtsbehörden sind folgende *Änderungen* zu verzeichnen:

Aus der *Inspektorenkonferenz* zurückgetreten sind die Herren *Dr. A. Schmid*, Redaktor, Oberentfelden, Inspektor seit 1922, *Dr. J. Hunziker*, Bezirkslehrer, Aarau, Inspektor seit 1941, und *H. G. Matter*, Fabrikant, Kölliken, Inspektor seit 1949, dieser infolge seiner Wahl in den Erziehungsrat.

Herr *Dr. M. Hemmeler*, Bankdirektor, Lenzburg hat mit seinem Rücktritt aus dem Erziehungsrat auch die Präsidien der beiden Maturitätsprüfungskommissionen niedergelegt; diejenige der *Oberrealschule* leitete er seit 1953, diejenige des *Gymnasiums* seit 1956.

Auch Herr *Dr. Max Fretz*, Fabrikant, Aarau, trat auf Ende der Amtsdauer aus dem Erziehungsrat und damit aus dem Präsidium der Diplomprüfungskommission der Handelsschule, das er seit 1935 geführt hatte, zurück; er gedachte noch weiter als Mitglied in der Kommission zu bleiben. Nun ist er aber am 1. September 1957 einer Krankheit, die jahrelang an ihm gezehrt hatte, erlegen – zum schmerzlichen Bedauern auch der Kantonsschule; denn sie hat in ihm einen wahrhaft treuen und tatkräftigen Freund verloren, und er hat sich ihr dankbares Gedächtnis gesichert durch die initiative, immer wieder vorausschauende und planende Art, in der er ihr gedient hat.

Aber auch den andern aus ihren Ämtern ausgeschiedenen Mitgliedern der Aufsichtsbehörden weiß die Schule aufrichtigen Dank, denn sie haben in ihrem Dienst große und wertvolle Arbeit geleistet, und zwar teilweise während vieler Jahre. Besondere Anerkennung verdient Herr *Dr. A. Schmid*, hat er doch weit über ein Vierteljahrhundert lang als überaus tätiges Mitglied in den Kantonsschulbehörden geamtet.

Neu gewählt worden sind:

in die *Inspektorenkonferenz* die Herren  
*Dr. B. Beetschen*, Stadttammann, Rheinfelden,  
*Dr. A. Schmid*, Gerichtsschreiber, Unterkulm;

zu *Präsidenten der Prüfungskommissionen*:

für die Literarabteilung des Gymnasiums: Herr *H. G. Matter*, Fabrikant, Kölliken,  
für die Realabteilung des Gymnasiums: Herr *Dr. P. Mohr*, Direktor, Königsfelden,  
für die Handelsschule: Herr *J. Wettstein*, Bankdirektor, Baden,

und zu *Mitgliedern der Prüfungskommissionen*:

für die Gymnasialabteilungen: Herr *H. Riniker*, Bezirkslehrer, Seengen;  
für die Handelsschule: Herr *Dr. H. Hemmeler*, Sekretär, Aarau.

Diesen Herren sei dafür, daß sie sich der Schule zur Verfügung stellen, der beste Dank ausgesprochen.

## 2. Rektorat

Rektor: Ernst Mäder

Konrektor: Werner Rüetschi

Aktuar der Lehrerkonferenz: Joseph Boesch-Jung

Rektoratssekretärin: Helene Häfeli-Hunziker

### 3. Lehrer

In Klammern ist das Jahr der Anstellung an der Kantonsschule angegeben.

#### *Hauptlehrer*

- Dr. Waldemar Bagdasarianz, Bibliothekar (1938): Englisch und Deutsch  
Dr. Joseph Boesch, Aktuar (1952): Geschichte  
Dr. Alfred Bolliger (1934): Geschichte und Deutsch  
Dr. Ralf Buchmann (1941): Englisch und Deutsch  
Jakob Dünki, Bibliothekar (1944): Mathematik  
Lothar Gehrig (1957): Handelsfächer  
Dr. Walter Gerster (1929): Italienisch und Französisch  
Dr. Adolf Hinderberger (1944): Deutsch und Singen  
Otto Kuhn (1924): Klavier und Musiktheorie  
Ernst Mäder, Rektor (1934): Latein und Griechisch  
Werner Meyer (1940): Handelsfächer und Maschinenschreiben  
Dr. Hans Ramser (1943): Mathematik  
Dr. Eduard Rey (1944): Chemie, Geologie und Warenkunde  
Carlo Ringier (1935): Zeichnen  
Max Ruegg (1934): Violine, Orchester  
Dr. Werner Rüetschi, Konrektor (1944): Chemie, Geologie und Warenkunde  
Dr. Leonhard Saxer, Leiter des Kantonsschülerhauses (1944): Physik und  
Mathematik  
Dr. Gustav Schlatter (1954): Latein und Griechisch  
Dr. Werner Schmid (1953): Biologie  
Dr. Hans Schurter (1929): Französisch, Italienisch und Deutsch  
Edmondo Semadeni (1944): Mathematik  
Dr. Werner Sigrist (1944): Physik  
Dr. Heinrich Staehelin (1938): Latein, Griechisch und Religionsgeschichte  
Viktor Steiger (1946): Französisch und Italienisch  
Dr. Siegfried Steinbeck (1957): Englisch und Deutsch  
Dr. Ludwig Storz (1951): Deutsch und Philosophie  
Dr. Jakob Urech (1944): Französisch, Italienisch und Spanisch  
Oskar Weber (1944): Turnen und Sport  
Charles Wenger, Lic. (1927): Französisch und Italienisch  
Alfred Wernli (1944): Turnen und Sport  
Dr. Otto Wernli (1949): Geographie

#### *Hilfslehrer*

- Felix Buser (1957): Deutsch  
Frau Louise Eichenberger (1955): Stenographie und Maschinenschreiben  
Dr. Hermann Frey (1957): Geographie

Frl. Dr. Verena Gaßmann (1957): Englisch  
Frl. Lotte Gautschi (1957): Klavier  
Peter Gentinetta (1957): Latein  
Ernst Gerber (1955): Klavier  
Frau Sunna Gerber (1953): Flöte  
Eric Guignard (1941): Violoncello  
Dr. Roger Ley (1953): Hebräisch  
Friedrich Oelhafen (1955): Biologie und Chemie  
Frau Isabelle Schaltenbrand (1957): Handelsfächer  
René Schaltenbrand (1957): Physik und Mathematik  
Dr. Wolfgang von Wartburg (1942): Geschichte  
Dr. René Zindel (1957): Französisch  
Heinrich Zulauf (1919): Stenographie

#### *Stellvertreter*

Walter Birrer (Physik); Willi Döbeli (Handelsfächer); Niklaus Erb (Latein und Griechisch); Heinz Karrer (Mathematik); Urs Künzli (Turnen); Zaverio Clivio (Französisch und Italienisch); Peter Lindegger (Latein).

#### *Schularzt*

Dr. Hans Pfisterer (1953)

Im vierten Quartal wurde an die neugeschaffene dritte Hauptlehrerstelle für Handelsfächer Herr *Christian Krebs* gewählt, der seine Stelle am 1. Juni antreten wird.

*Christian Krebs* wurde am 8. Mai 1929 in Bühl bei Nidau, Kanton Bern, als Sohn von Bauersleuten geboren. Dasselbst besuchte er während neun Jahren die Primarschule. Im Frühling 1946 trat er in die Höhere Handelsschule Neuenburg ein, wo er im Juli 1950 die Handelsmaturität bestand. Es folgten zwei Jahre kaufmännischer Praxis in verschiedenen Firmen. Im Oktober 1952 immatrikulierte er sich an der Juristischen Fakultät der Universität Bern, wo er zwei Semester Nationalökonomie, Betriebswirtschaft und Recht studierte. Anschließend besuchte er die Handelshochschule St. Gallen. Dort bestand er im April 1956 nach fünf weiteren Semestern die Handelslehrerprüfung. Seither unterrichtete er als Hauptlehrer die Handelsfächer an der Evangelischen Lehranstalt Samedan.

## 4. Schülerschaft

### A. Schülerverzeichnis

Die Abschlußklassen sind hier nicht aufgeführt; ihre Schüler sind aus dem nachfolgenden Abschnitt «Prüfungen» zu ersehen:

Klasse IVa, Klassenlehrer: Ramser,  
Klasse IVb, Klassenlehrer: Gerster,  
Klasse 4, Klassenlehrer: Schmid,  
Klasse C<sub>1</sub>, Klassenlehrer: Wenger,  
Klasse C<sub>2</sub>, Klassenlehrer: O.Wernli.

\* im Laufe des Schuljahres ausgetreten  
\*\* im Laufe des Schuljahres eingetreten  
\*\*\* für einen einjährigen USA-Aufenthalt beurlaubt  
\*\* von einem einjährigen USA-Aufenthalt zurückgekehrt

Angegeben wird der Wohnort der Eltern.

### Literarabteilung des Gymnasiums

#### Klasse Ia (Klassenlehrer: Schlatter)

1. Briod Marianne	Lenzburg	16. 7. 41
2. Bruder Reinhold	Zofingen	8. 9. 41
3. Buser Peter	Ennetbaden	9. 10. 41
4. Ehrensperger Werner	Baden	7. 7. 41
5. Gall Erich	Schöffland	23. 4. 41
6. Haller Hans	Zofingen	15. 3. 41
7. Leutenegger Frank	Aarau	4. 11. 41
8. Lüscher Frieda	Seon	16. 2. 41
9. Lutz Ulrich	Schinznach Dorf	1. 4. 41
10. Mattenberger Judith	Zofingen	13. 4. 41
11. Müller Margrit	Oftringen	27. 4. 41
12. Müri Erika	Schinznach Bad	9. 2. 41
13. Ronchetti Käthi	Aarau	15. 1. 41
14. von Salis Thomas	Brunegg	8. 7. 41
15. Siegrist Gerhard	Küngoldingen	1. 2. 41
16. Steiner Robert	Milano	16. 1. 41
17. Suter Christian	Küttigen	4. 1. 41
18. Suter Magdalena	Wohlen	16. 4. 41
19. Vogel Hansjörg	Schloßrued	4. 3. 41
20. Widmer Annelies	Aarau	2. 12. 41

#### Klasse Ib (Klassenlehrer: Boesch)

1. Biaggi Claudio	Windisch	23. 5. 41
2. Borner Paul	Wohlen	30. 5. 41
3. Dätwyler René	Aarburg	29. 6. 41
4. Deiss Marlis	Turgi	30. 4. 41
5. Gehrig Heinz	Menziken	12. 10. 41
6. Gerber Margrit	Ennetbaden	9. 8. 41
7. Gretler Marianne	Wohlen	14. 7. 41

8. Gysel Peter	Rupperswil	31. 10. 41
9. Hächler Ursula	Aarau	24. 5. 41
10. Minikus Eleonor	Baden	7. 4. 41
11. Müller Susanne	Brugg	1. 8. 41
12. Pfisterer Thomas	Baden	7. 5. 41
13. Richle Walter	Baden	7. 10. 41
14. Roth Markus	Lenzburg	12. 10. 41
15. Sauerländer Ursula	Aarau	3. 3. 41
16. Seippel Sylvia	Ennetbaden	31. 1. 41
17. Stadler Peter	Wildeggen	26. 6. 41
18. Stamm Hans Peter	Aarau	2. 8. 41
19. Waldmeier Christina	Gränichen	23. 5. 41
20. Wanner Hans	Baden	7. 2. 41

Klasse Ic (Klassenlehrer: Semadeni)

1. Arpagaus Reto	Aarau	20. 12. 40
2. Baier Annemarie	Bremgarten	6. 6. 41
3. Bolleter Walter	Baden	28. 1. 41
4. Bopp Hanspeter	Zofingen	4. 4. 41
5. Breitschmid Guido	Wohlen	31. 5. 41
6. Fäs Adolf	Oberentfelden	8. 5. 41
7. Fischer Vreni	Küngoldingen	29. 6. 41
8. Gmachel Regina	Lenzburg	19. 1. 41
9. Hoffmann Rainer	Aarau	30. 1. 41
10. Hufschmid Max	Niedererlinsbach	5. 2. 41
11. Hug Peter	Baden	14. 9. 41
12. Kaufmann Ulrich	Gränichen	6. 10. 41
13. Kim Dorothee	Aarau	21. 3. 41
14. Leuenberger Ruth	Aarau	4. 3. 40
15. Lüthy Rosmarie	Schöftland	29. 6. 41
16. Matter Max	Aarau	15. 3. 41
17. Müller Magdalen	Unterkulm	24. 4. 41
18. Real Sabine	Aarau	9. 1. 41
19. Weber Marie-Louise	Wettingen	12. 5. 41
20. Widmer Ulrich	Suhr	8. 4. 41
21. Wilhelm Esther	Zofingen	23. 5. 41

Klasse IIa (Klassenlehrer: Sigrüst)

1. Aebersold Theo	Olten	29. 3. 40
2. Baumann Christian	Aarau	15. 10. 40
3. Belart Andreas	Aarau	10. 12. 39
4. Benz Peter	Baden	15. 12. 40
5. Blanchard Jean-René	Menziken	17. 7. 40
6. Dogwiler Klaus-Jörg	Reinach	13. 3. 40
7. Hoegger Ruedi	Baden	12. 11. 40
8. Jäggli Ulrich	Reinach	10. 9. 40

9. Jungi Felix	Aarau	2. 11. 40
10. Kaeser Robert	Baden	8. 10. 41
11. Keller Hanspeter	Aarau	11. 4. 40
12. Lehmann Beat	Oftringen	28. 4. 40
13. Maire Catherine	Baden	18. 11. 40
14. Mani Peter	Olten	18. 2. 40
15. Maraini Luca	Baden	31. 7. 40
16. Mathys Samuel	Menziken	26. 7. 40
17. Mittelholzer Erik	Unterkulm	1. 9. 40
18. Schäfer Susanna	Wildeggen	21. 12. 40
19. Schläpfer Walter	Zurzach	20. 9. 40
20. Scholl Esther	Zofingen	7. 7. 40
21. Siegwart Benno	Aarau	7. 12. 40
22. Vafiadis Xenophon	Baden	11. 9. 39
23. Weber Ulrich	Aarau	23. 7. 40
24. Zimmerli Gottlieb	Oftringen	11. 11. 40

#### Klasse IIb (Klassenlehrer: Storz)

** 1. Acatos Silvio	Aarau	8. 11. 39
2. Blanc Jean-Pierre	Schöftland	1. 9. 40
3. Bräm Alfred	Baden	24. 12. 39
4. Brun Felix	Wohlen	2. 3. 40
5. Daetwiler Renate	Windisch	22. 4. 40
6. Fischer Ulrich	Seengen	2. 2. 40
7. Frei Stefanie	Fahrwangen	16. 5. 40
8. Frey Andreas	Aarau	14. 3. 40
9. Grenacher Mathis	Baden	27. 2. 40
10. Hoffmann Hansrudolf	Aarau	4. 12. 39
11. Kramer Kurt	Ennetbaden	1. 9. 40
12. Maeder Claude	Untersiggenthal	8. 10. 40
13. Meier Peter	Aarau	22. 4. 40
14. Mundwiler Reinhard	Schönenwerd	5. 10. 40
*** 15. Müller Viktor	Nußbaumen	26. 6. 40
16. Noethiger Richard	Aarau	25. 7. 40
17. Ruffli Theo	Beinwil am See	15. 2. 40
18. Steiner Peter	Reinach	30. 6. 40
19. Suter Peter	Wohlen	22. 4. 40
20. Thomann Erica	Lenzburg	7. 3. 40
21. Töndury Gian Duri	Wettingen	12. 11. 40
22. Wälli Pierre	Lenzburg	15. 11. 40
23. Wespi Hans-Heinrich	Suhr	26. 4. 40
24. Wildi Ulrich	Aarau	1. 10. 40

#### Klasse IIIa (Klassenlehrer: Urech)

1. Achini Roland	Aarburg	11. 8. 38
2. Brändle Rudolf	Wohlen	25. 8. 39

3.	Brändli Gerold	Aarau	18.	2. 39
4.	Fischer Barbara	Aarau	22.	9. 39
5.	Gautschi Verena	Reinach	5.	10. 39
6.	Gisiger Jolanda	Aarau	30.	1. 39
7.	Haller Rolf	Zofingen	8.	1. 39
8.	Hauri Peter	Glarus	5.	9. 39
9.	Heß Walter	Kölliken	10.	5. 39
10.	Hoegger Peter	Baden	28.	7. 39
11.	Howald Hanspeter	Brugg	7.	10. 39
12.	Jenny Peter	Lenzburg	26.	3. 39
13.	Knecht Max	Kleindöttingen	14.	4. 39
14.	Meier Urs	Zofingen	22.	1. 38
***	15. Meng Guido	Jonen	21.	11. 39
16.	Morell René	Aarau	14.	3. 40
17.	Noethiger Markus	Aarau	5.	2. 39
18.	Peter Kurt	Wettingen	21.	8. 39
19.	Schneeberger Bruno	Zofingen	25.	6. 39
**	20. Siegrist Samuel	Fahrwangen	7.	4. 38
**	21. Studler Peter	Lenzburg	20.	11. 39
22.	Widmer Hanni	Gränichen	2.	9. 38
23.	Wolf Hans-Peter	Aarau	16.	2. 38

#### Klasse IIIb (Klassenlehrer: Steiger)

1.	Byland Peter	Buchs	6.	10. 38
2.	Dietschi Carl	Lenzburg	8.	8. 39
3.	Fueter Rudolf	Baden	30.	11. 39
4.	Gautschi Karl	Reinach	9.	6. 39
5.	Glättli Regula	Schönenwerd	26.	10. 39
6.	Göldlin Hans-Kaspar	Aarau	24.	7. 39
7.	Gygax Andreas	Aarburg	22.	1. 39
8.	Hänggi Caesar	Aarburg	18.	5. 39
9.	Kaufmann Walter	Aarau	25.	7. 39
10.	Kiefer Esther	Aarau	20.	11. 38
11.	Kim Andreas	Aarau	11.	9. 39
12.	Lendenmann Margrit	Neuenhof	16.	9. 39
13.	Mollet Harry	Wettingen	11.	2. 39
14.	Naville Nadine	Baden	20.	5. 39
15.	Probst Guido	Baden	22.	6. 39
16.	Richard Max	Suhr	27.	4. 39
17.	Rumpel Günter	Buchs	16.	7. 39
18.	Schaefer Peter	Zofingen	19.	8. 39
19.	Schnurrenberger Susanne	Aarau	11.	2. 39
20.	Seiler Peter	Wohlen	12.	6. 39
21.	Stammach Urs	Gretzenbach	26.	10. 39
22.	Stirnmann Peter	Gränichen	17.	1. 39
23.	Wahl Peter	Zofingen	5.	7. 39
24.	Wyser Josef	Schönenwerd	30.	5. 39

*Realabteilung des Gymnasiums*

Klasse 1a (Klassenlehrer: Ringier)

1. Baer Hanspeter	Lenzburg	15. 2. 40
2. Betschon Franz	Baden	29. 11. 41
3. Degoumois Jacques	Baden	16. 8. 41
4. Frey Christian	Aarau	4. 1. 41
5. Gygi Martin	Wildeggen	14. 5. 41
6. Killer Walter	Lenzburg	23. 3. 41
7. Kühn Kurt	Wettingen	9. 8. 41
8. Meier Gustav	Schönenwerd	4. 12. 41
9. Meier Otto	Pfeffikon LU	23. 4. 41
10. Meyer Kurt	Wettingen	20. 5. 41
11. Nüsperli Bruno	Aarau	10. 4. 41
12. Peterhans Willi	Sins	14. 5. 41
13. Schenk Christian	Aarau	20. 10. 41
14. Schroeder Peter	Reiden LU	21. 4. 41
15. Schwaller Peter	Obersiggenthal	17. 11. 41
16. Tinturier André	Schönenwerd	17. 11. 41
17. Villiger Kaspar	Pfeffikon LU	5. 2. 41
18. Wettler Manfred	Aarburg	13. 6. 41
19. Willi Peter	Küngoldingen	30. 9. 41
20. Zaugg Hannes	Olten	21. 10. 41
21. Zobrist Jürg	Rupperswil	5. 6. 41

Klasse 1b (Klassenlehrer: Steinbeck)

1. Althaus Fritz	Menziken	24. 1. 41
2. Bay Kurt	Aarau	6. 9. 41
3. Bieri Markus	Niederlenz	9. 10. 40
4. Born Alfred	Brugg	11. 5. 41
5. Börner Walter	Wohlen	3. 4. 40
6. Eppler Hermann	Kölliken	31. 12. 41
7. Fritschi Christian	Buchs	25. 12. 40
8. Gautschi Max	Olten	14. 11. 41
9. Hauri Casper	Zofingen	28. 11. 40
10. Hofer Hermann	Rothrist	20. 1. 41
11. Jaccoud Pierre	Niedergösgen	29. 4. 41
12. Keller Kurt	Windisch	5. 2. 41
13. Keller Rudolf	Untersiggenthal	21. 4. 40
14. Leuenberger Jakob	Ennetbaden	11. 3. 40
15. Meier Hanspeter	Brugg	31. 5. 41
16. Mollet Heinz	Aarau	11. 7. 41
17. Müller Armin	Klingnau	17. 3. 41
18. Oswald Christian	Baden	8. 8. 41
19. Schlachter Willi	Baden	25. 9. 41

20. Wahl Dieter	Ennetbaden	29. 3. 41
21. Wideroe Rolf	Nußbaumen	3. 9. 41
22. Winter Marlis	Aarau	14. 12. 40

#### Klasse 2 (Klassenlehrer: Buchmann)

1. Aeschimann Jacques	Olten	27. 5. 40
2. Albisser Hanspeter	Wettingen	10. 5. 40
3. Bertschi Albert	Milano	19. 1. 41
4. Gloor Walter	Rohr	17. 2. 41
5. Gysi Ernst	Aarau	30. 1. 40
6. de Haen Christoph	Lostorf	6. 9. 40
7. Hartmann Kurt	Wohlen	8. 2. 40
8. Hofer Robert	Teufenthal	9. 1. 40
9. Horn Ueli	Zofingen	31. 8. 40
* 10. Keller Werner	Baden	30. 6. 40
11. Lengweiler Willy	Tegerfelden	2. 5. 40
12. Leutwyler Heinz	Reinach	26. 12. 39
13. Luchsinger Hans	Seon	20. 6. 40
14. Moser Alfred	Tourah-Kairo	25. 3. 40
15. Rudolf Gerhard	Baden	23. 4. 40
*** 16. Schär Werner	Olten	23. 9. 40
17. Schenker Walter	Schönenwerd	4. 3. 39
* 18. Sonderegger Hanspeter	Aarau	21. 4. 40
19. Superina Ferdinand	Aarau	16. 6. 39
20. Vollmer Hansrudolf	Windisch	5. 4. 40
21. Widmer Hans	Oftringen	30. 3. 40
22. Wittmer Urs	Olten	31. 10. 40

#### Klasse 3a (Klassenlehrer: Dünki)

1. Benoit Jean-Pierre	Wettingen	19. 8. 38
2. Bugmann Alexius	Döttingen	29. 7. 39
3. Fischer Hans	Aarau	25. 7. 39
4. Fischer Stephan	Brugg	6. 2. 39
5. Ganz Ulrich	Brugg	14. 5. 39
6. Gloor Roman	Gebenstorf	2. 10. 39
** 7. Kaeser Véréne	Baden	30. 9. 38
8. Matter Ulrich	Wohlen	22. 2. 39
9. Petermann Urs	Luzern	31. 7. 39
10. Rey Verena	Fahrwangen	10. 5. 39
11. Rütschi Irene	Brugg	10. 4. 39
12. Schwere August	Böttstein	18. 5. 39
13. Siegrist Walter	Zurzach	2. 5. 38
14. Stahel Ernst	Aarau	8. 11. 37
15. Tschamper Pierre	Aarau	28. 11. 38
16. Vetter Max	Baden	6. 2. 38

***	17. Weber Rolf	Zofingen	4. 2. 39
	18. Wülser Rainer	Baden	15. 9. 39
	19. Zimmerli Bernhard	Unterentfelden	17. 6. 39

Klasse 3b (Klassenlehrer: Hinderberger)

	1. Bieri Stephan	Aarau	18. 12. 38
	2. Brüderlin Rolf	Aarau	11. 11. 38
	3. Buser Erich	Olten	29. 12. 37
	4. Dutoit Jean-Claude	Unterentfelden	8. 7. 38
	5. Fischer Jakob	Aarau	8. 9. 39
	6. Fuchs Armin	Brittnau	7. 3. 39
	7. Jaccoud René	Niedergösgen	2. 4. 39
	8. Kaeser Lucien	Baden	7. 10. 36
	9. Kamber Peter	Schönenwerd	4. 3. 39
	10. Lüpold Peter	Baden	7. 5. 39
	11. Meyer Paul	Aarau	2. 5. 39
	12. Sager Alfred	Menziken	25. 9. 39
	13. Steffen Hans	Lenzburg	27. 6. 39
	14. Suter Erich	Aarau	12. 11. 39
	15. Vetter Heinz	Baden	30. 11. 39
	16. Wasmer Hans	Schönenwerd	2. 3. 39
	17. Werder Roger-Daniel	Wettingen	3. 6. 39
	18. Wüst Albert	Birrhard	27. 4. 39

*Handelsschule*

Klasse A<sub>1</sub> (Klassenlehrer: Gehrig)

**	1. Ackermann Peter	Buchs	16. 5. 40
	2. Berchtold Willi	Schloßrued	29. 9. 41
	3. Bugmann Hans	Döttingen	19. 3. 41
	4. Cinelli Andrea	Milano	21. 3. 42
**	5. Déry Imre	Balatonfüred	14. 6. 39
	6. Dubs Paul	Seengen	5. 8. 41
	7. Engeli Hans-Peter	Aarau	16. 3. 41
	8. Fricker Jörg	Aarau	5. 7. 41
	9. Gautschi Manfred	Brugg	31. 7. 41
*	10. Godet Henriette	Zofingen	15. 5. 41
	11. Großkopf Heidi	Aarau	23. 6. 41
	12. Halter Manfred	Beinwil am See	31. 12. 40
	13. Hottinger Christine	Baden	1. 10. 41
	14. Keller Heinz	Aarau	26. 8. 41
	15. Kobel Walter	Rothrist	9. 9. 40
**	16. Kucsera Ilona	Budapest	18. 6. 38
	17. Lässer Lore	Schönenwerd	5. 6. 41
	18. Märki Erika	Aarau	1. 9. 41

19. Meng Franz	Jonen	1. 6. 41
20. Müllhaupt Marianne	Baden	20. 10. 41
21. Schilter Denise	Muri	7. 11. 41
22. Schlatter Arthur	Turgi	17. 7. 41
23. Wernli Verena	Aarau	5. 10. 41
24. Widmer Doris	Dottikon	25. 10. 40

Klasse A<sub>2</sub> (Klassenlehrer: Meyer)

1. Bader Marlène	Aarau	30. 6. 40
2. Berner Bluette	Rupperswil	24. 4. 41
3. Bircher Martha	Auw	22. 7. 41
4. Düllli Liselotte	Villnachern	3. 12. 41
5. Fricker Anna-Margrit	Wohlen	15. 7. 40
6. Graf Annerose	Aarau	1. 12. 39
7. Gut Beatrice	Aarau	3. 3. 40
8. Hirt Sabine	Brugg	26. 4. 41
9. Hunziker Elisabeth	Aarau	9. 7. 41
10. Keller Verena	Brugg	14. 7. 41
11. Kull Ruth	Niederlenz	20. 6. 41
12. Ott Silvia	Niederlenz	20. 12. 40
* 13. Pfister Ursula	Lenzburg	5. 6. 41
14. Riniker Heidi	Aarau	13. 10. 41
15. Saragò Maria	Baden	10. 2. 41
16. Schatzmann Christa	Seengen	14. 2. 41
17. Schraner Margrit	Gränichen	22. 1. 41
18. Schüttel Susanna	Obererlinsbach	28. 7. 41
19. Senn Katharina	Neuenhof	6. 2. 41
20. Suter Marianne	Aarau	10. 8. 41
21. Urech Lydia	Brugg	7. 1. 41
22. Wanner Marie-Louise	Baden	22. 11. 41

Klasse B<sub>1</sub> (Klassenlehrer: Schurter)

1. Bochsler Hans	Nußbaumen	3. 3. 40
2. Dambach Jürg	Schönenwerd	16. 5. 40
3. Ernst Dietrich	Schöftland	25. 12. 40
4. Frey Max	Menziken	23. 1. 40
5. Hälgi Walter	Kölliken	9. 4. 40
6. Haldemann Erich	Rothrist	18. 7. 40
7. Hartmann Peter	Aarau	19. 2. 39
8. Hugentobler Robert	Wettingen	16. 9. 39
9. Müller Richard	Aarau	13. 1. 40
10. Rohr Edith	Brugg	18. 4. 40
11. Schmid René	Suhr	5. 12. 40
12. Walther Marcel	Oberentfelden	23. 10. 39
13. Wendelspieß Susanne	Wohlen	21. 2. 40

14. Wenger Kurt	Dintikon	13. 8. 40
15. Willimann Jacqueline	Lenzburg	7. 8. 40
16. Wirz Anna-Elisabeth	Menziken	26. 5. 40

Klasse B<sub>2</sub> (Klassenlehrer: Bolliger)

1. Balmer Silvia	Suhr	9. 8. 40
* 2. Berger Annemarie	Brugg	9. 5. 40
3. Brühlhardt Hedi	Aarau	21. 6. 40
* 4. Bützberger Verena	Aarau	23. 4. 40
5. Dreier Margrit	Suhr	28. 3. 40
6. Gloor Erika	Aarau	20. 10. 40
7. Haller Liselotte	Sarmenstorf	1. 8. 39
8. Kleeb Heidi	Reinach	22. 5. 40
9. Mülli Doris	Aarau	2. 5. 40
10. Naef Regula	Wildeggen	27. 9. 40
11. Oehler Margrit	Aarau	3. 5. 39
12. Ramildi Iris	Aarau	12. 1. 40
13. Rüetschi Ruth	Suhr	12. 3. 40
14. Thomann Marlies	Reinach	14. 3. 40
15. Varini Graziella	Fahrwangen	7. 10. 40
16. Vonaesch Ruth	Lenzburg	9. 5. 40
17. Wernli Ursula	Buchs	17. 8. 40

*B. Statistische Übersicht*

Stand vom 31. Januar 1958 (für die 4. Klasse der Realabteilung des Gymnasiums vom 1. September 1957). Vier für einen einjährigen USA-Aufenthalt beurlaubte Schüler (je zwei von der Literar- und von der Realabteilung des Gymnasiums) sind nicht mitgezählt.

*Schüler und Schülerinnen*

In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

Abteilung	Schuljahr 1957/58					Schuljahr 1956/57
	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	Total	
Gymnasium:						
Literarabteilung	20( 8) 20( 9) 21(10)	24( 3) 23( 3)	22( 4) 24( 5)	27( 5) 26( 7)	207 ( 54)	182 ( 37)
Realabteilung	21( -) 22( 1)	19( -)	18( 3) 18( -)	15( -)	113 ( 4)	104 ( 3)
Handelsschule	23( 9) 21(21)	16( 4) 15(15)	17( 5) 18(18)		110 ( 72)	100 ( 67)
Total	148(58)	97(25)	117(35)	68(12)	430 (130)	386 (107)

Dreifach geführt wurde an der Literarabteilung die erste Klasse (1956/57 wurde keine Klasse dreifach geführt); doppelt geführt wurden an der Literarabteilung die 2., 3. und 4. Klasse (1956/57 alle Klassen), an der Realabteilung die 1. und 3. Klasse (1956/57 die 2. und 4. Klasse), an der Handelsschule alle Klassen (1956/57 die 1. und 2. Klasse). Insgesamt wurden also 21 Klassen geführt (1956/57: 19 Klassen).

*Wohnort der Eltern und Logisort der Schüler*

In Klammern sind die entsprechenden Zahlen für das Schuljahr 1956/57 angegeben, soweit sie damals festgestellt wurden.

Abteilung	Wohnort der Eltern				Logisort der Schüler			
	Aarau	übriger Kanton Aargau	außer-kantonale Schweiz	Ausland*	bei den Eltern	Im Kantons-schülerhaus	sonstwo	
							Schüler	Schülerinnen
Literarabteilung	40 (33)	151 (132)	13 (15)	3 (2)	178	13	9	7
Realabteilung	17 (22)	74 ( 64)	20 (16)	2 (2)	101	4	7	1
Handelsschule	26 (24)	77 ( 70)	4 ( 6)	3 (-)	99	4	2	5
Total	83 (79)	302 (266)	37 (37)	8 (4)	378(355)	21 (-)	18	13
in % 1957/58	19,3	70,2	8,6	1,9				
1956/57	20,4	69,0	9,5	1,1			(zusammen 31)	

\* Wohnort der Eltern im Ausland: Italien 4, Ungarn 2, Deutsche Bundesrepublik 1, Ägypten 1

*Staatszugehörigkeit, Heimatort und Konfession*

In Klammern sind die entsprechenden Zahlen für das Schuljahr 1956/57 angegeben.

Abteilung	Staatszugehörigkeit und Heimatort			Konfession				
	Schweizer: Heimatort		Ausländer*	reformiert	römisch-katholisch	alt-katholisch	griechisch-orthodox	luthera-nisch
	Im Aargau	in anderen Kantonen						
Literarabteilung	104 ( 89)	101 ( 89)	2 (4)	163 (142)	42 (38)	1 (1)	1 (1)	- (-)
Realabteilung	53 ( 56)	55 ( 46)	5 (2)	85 ( 77)	25 (25)	3 (1)	- (-)	- (1)
Handelsschule	70 ( 59)	35 ( 38)	5 (3)	83 ( 77)	26 (22)	1 (1)	- (-)	- (-)
Total	227 (204)	191 (173)	12 (9)	331 (296)	93 (85)	5 (3)	1 (1)	- (1)
in %: 1957/58	52,8	44,4	2,8	77,0	21,6	1,2	0,2	-
1956/57	52,9	44,7	2,4	76,7	22,1	0,8	0,2	0,2

\* Ausländer: Deutsche Bundesrepublik 4, Italien 3, Ungarn 2, Griechenland 1, Norwegen 1, Argentinien 1

Studien- oder Berufsrichtung der Abiturienten der Literarabteilung des Gymnasiums  
Maturitätstypen A und B; früher als Gymnasium bezeichnet

In Klammern ist die in der Gesamtzahl enthaltene Zahl der Abiturientinnen angegeben. Zugrundegelegt wurden die Angaben der Abiturienten, und zwar auch dort, wo zufällig bekannt ist, daß der betreffende Abiturient nachträglich eine andere Studien- oder Berufsrichtung gewählt hat.

Bezeichnung	Total seit 1945	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958
<i>Technische Studien:</i>	134 (10)	9 (1)	5	11	15 (1)	15 (2)	11	12	8	7	9 (1)	5 (1)	6	12 (3)	9 (1)
Architektur	14 (1)	1	—	—	2	—	2	2	—	2	—	2	1	1 (1)	1
Bauingenieur	3	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Elektroingenieur	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Maschineningenieur	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Chemie	31	2	2	4	3	4	3	3	2	1	—	1	1	3	2
Pharmazie	19 (5)	1 (1)	2	1	2	1	2	3	—	—	3 (1)	—	—	3 (2)	1 (1)
Forstwissenschaft	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Agronomie	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Kulturingenieur	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mathematik und Physik	26 (1)	—	1	2	3	3 (1)	1	2	2	3	4	—	—	3	2
Naturwissenschaften	29 (3)	2	—	2	4 (1)	7 (1)	2	1	3	1	—	2 (1)	4	—	1
Betriebsingenieur	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Heizungsingenieur	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Papieringenieur	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<i>Universitätsstudien*:</i>	271 (31)	20 (2)	22 (5)	23 (6)	15	26 (3)	23 (3)	15 (4)	12 (1)	17 (1)	16 (1)	21 (2)	16	15	30 (3)
Theologie	20 (1)	1	1	1	1	—	4	4 (1)	1	1	—	2	—	1	3
Medizin	82 (7)	5	7 (2)	7 (1)	4	9	4	3 (1)	5	7 (1)	7 (1)	3	7	5	9 (1)
Zahnheilkunde	11 (2)	—	—	—	1	—	1	1 (1)	1	—	—	4 (1)	1	1	2
Veterinärmedizin	4	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1
Ius u. Nationalökonomie	62 (1)	9	4	2	4	8	4	4 (1)	—	5	5	7	4	2	3
Philos. Fakultät I	85 (20)	5 (2)	9 (3)	13 (5)	3	9 (3)	7 (3)	3	3 (1)	4	4	5 (1)	4	6	10 (2)
Philos. Fakultät II*	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Handelswissenschaften	6	—	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
<i>Lehramtsseminar</i>	53 (41)	2 (2)	—	—	1 (1)	1 (1)	6 (5)	5 (1)	5 (5)	2 (2)	7 (6)	7 (6)	3 (3)	4 (4)	10 (5)
<i>Nichtakademische Berufe:</i>	53 (37)	6 (5)	2 (2)	3 (1)	5 (3)	5 (3)	3 (2)	2 (2)	2 (2)	2 (2)	1 (1)	6 (4)	5 (5)	7 (2)	4 (3)
Kaufmännische Berufe	20 (16)	5 (4)	1 (1)	—	—	2 (2)	1 (1)	2 (2)	—	1 (1)	—	3 (2)	2 (2)	2	1 (1)
Künstlerische Berufe	12 (4)	—	—	2	2 (1)	2	1 (1)	—	—	1 (1)	—	—	—	3 (1)	1
Ärztliche Hilfsberufe	11 (11)	1 (1)	1 (1)	1 (1)	2 (2)	—	—	—	1 (1)	—	1 (1)	2 (2)	1 (1)	—	1 (1)
Sportliche Berufe	2 (1)	—	—	—	—	1 (1)	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Dolmetscher	5 (5)	—	—	—	—	—	—	—	1 (1)	—	—	—	2 (2)	1 (1)	1 (1)
Journalismus	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Verkehrswesen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
<i>Unbestimmt</i>	41 (23)	3 (2)	4 (2)	4 (3)	2	4 (3)	2 (1)	4 (2)	5 (2)	5 (4)	4 (2)	—	4 (2)	—	—
<i>Total der Abiturienten</i>	552 (142)	40 (12)	33 (9)	41 (10)	38 (5)	51 (12)	45 (11)	38 (9)	32 (10)	33 (9)	37 (11)	39 (13)	34 (10)	38 (9)	53 (12)

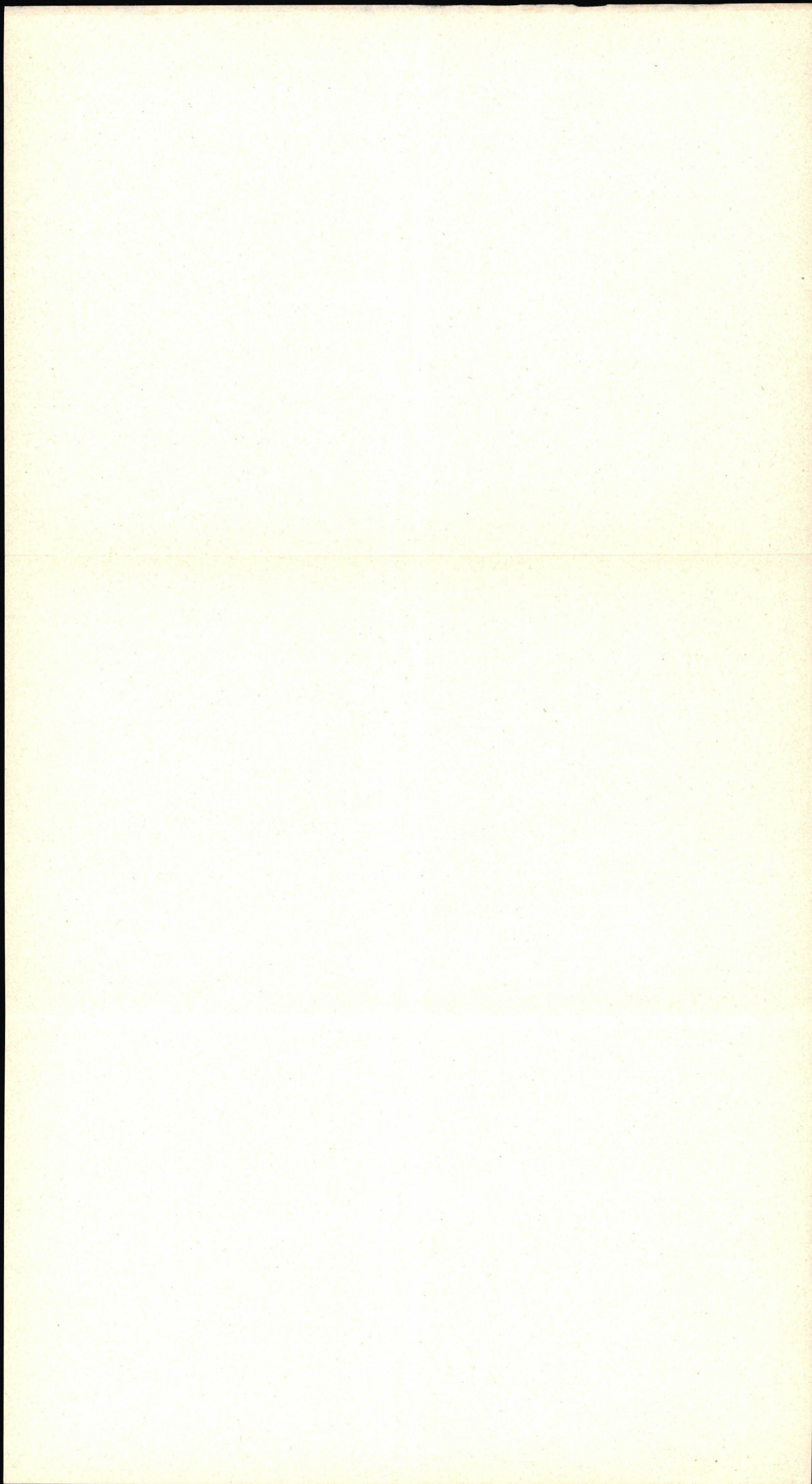
\* Ohne die schon oben aufgeführten Studienrichtungen Chemie, Mathematik, Physik und Naturwissenschaften.

Studien- oder Berufsrichtung der Abiturienten der Realabteilung des Gymnasiums  
Maturitätstypus C; früher als Oberrealschule bezeichnet

In Klammern ist die in der Gesamtzahl enthaltene Zahl der Abiturientinnen angegeben. Zugrundegelegt wurden die Angaben der Abiturienten, und zwar auch dort, wo zufällig bekannt ist, daß der betreffende Abiturient nachträglich eine andere Studien- oder Berufsrichtung gewählt hat.

Bezeichnung	Total seit 1945	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957
<i>Technische Studien:</i>	266 (4)	21	29 (1)	27	24 (1)	11	17 (1)	21	23	15	20	19	25 (1)	14
Architektur	29 (3)	2	4 (1)	—	5 (1)	1	2 (1)	1	3	2	4	—	3	2
Bauingenieur	34	—	3	3	1	3	—	6	3	3	2	4	2	4
Elektroingenieur	37	5	1	2	4	—	3	5	4	1	2	3	6	1
Maschineningenieur	39	3	5	5	4	1	2	6	6	1	1	2	1	2
Chemie	32 (1)	4	3	8	2	3	1	1	1	—	2	4	2 (1)	1
Pharmazie	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Forstwissenschaft	3	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Agronomie	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Kulturingenieur	8	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	2	1
Mathematik und Physik	33	—	2	4	2	2	2	—	2	2	4	4	6	3
Naturwissenschaften	43	5	7	4	4	1	5	2	3	5	5	—	2	—
Betriebsingenieur	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heizungsingenieur	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Papieringenieur	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
<i>Universitätsstudien*:</i>	28 (2)	1 (1)	3	1	2	1	3	1	3	6 (1)	4	1	2	—
Theologie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Medizin	5	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	—	1	—
Zahnheilkunde	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
Veterinärmedizin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ius u. Nationalökonomie	7	—	1	—	1	—	—	1	1	2	—	1	—	—
Philos. Fakultät I	8 (2)	1 (1)	1	1	—	—	1	—	—	3 (1)	—	—	1	—
Philos. Fakultät II*	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Handelswissenschaften	4	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—
<i>Lehramtsseminar</i>	2 (1)	—	1 (1)	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
<i>Nichtakademische Berufe:</i>	7 (1)	—	1	1	2	—	1	1 (1)	—	—	—	—	1	—
Kaufmännische Berufe	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Künstlerische Berufe	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ärztliche Hilfsberufe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sportliche Berufe	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dolmetscher	2 (1)	—	—	—	1	—	—	1 (1)	—	—	—	—	—	—
Journalismus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verkehrswesen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
<i>Unbestimmt</i>	13	3	1	3	—	1	—	—	1	1	1	—	1	1
<i>Total der Abiturienten</i>	316 (8)	25 (1)	35 (2)	32	28 (1)	13	21 (1)	23 (1)	27	22 (1)	26	20	29 (1)	15

\* Ohne die schon oben aufgeführten Studienrichtungen Chemie, Mathematik, Physik und Naturwissenschaften.



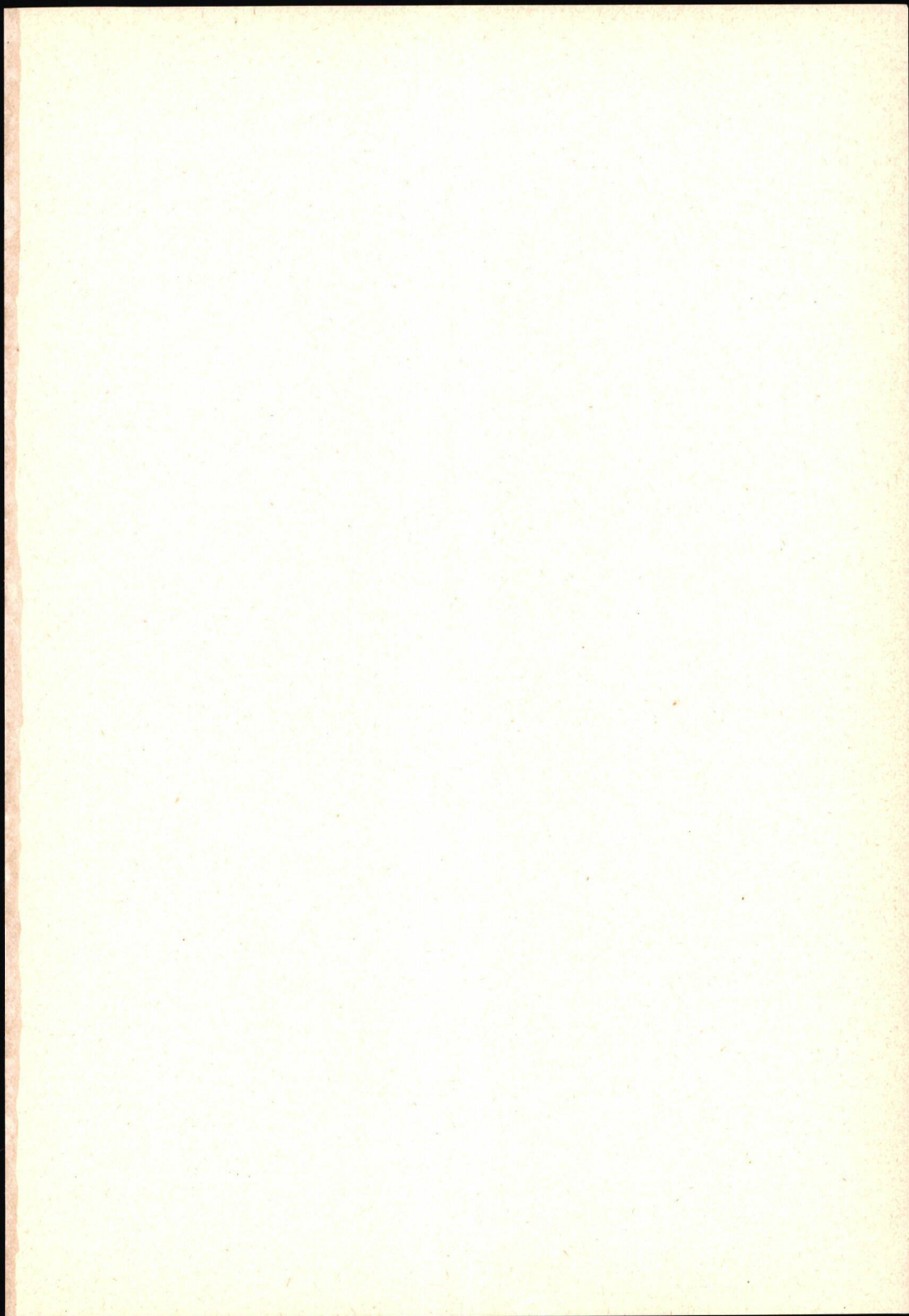
*Besuch der wahlweise obligatorischen Sprachfächer und der Fakultativfächer*

Für die Schüler der Literarabteilung, die den Griechischunterricht besuchen (Typus A), ist entweder Englisch oder Italienisch Fakultativfach. Für die übrigen Schüler der Literarabteilung (Typus B) und für die Schüler der Realabteilung und der Handelsschule ist eines dieser beiden Sprachfächer wahlweise obligatorisch, das andere Fakultativfach; in der 4. Klasse der Realabteilung wird weder Englisch noch Italienisch unterrichtet.

In Klammern ist die Zahl der Schüler, denen der Besuch des betreffenden Fakultativfaches nach Lehrplan möglich war, angegeben.

Fächer	Literarabteilung				Realabteilung		Handelsschule		Total	
	1957/58		1956/57		1957/58	1956/7	1957/58	1956/57	1957/58	1956/57
	A	B	A	B						
<i>Wahlweise obligatorische und fakultative Sprachfächer:</i>										
Zahl der Schüler (ohne 4. Kl. Realabteilung)	32	175	27	155	98	75	110	100	415	357
nur Griechisch	4	—	*	—	—	—	—	—	4	*
Griechisch u. Englisch	27	—	*	—	—	—	—	—	27	*
Griechisch u. Italien.	1	—	*	—	—	—	—	—	1	*
nur Englisch	—	83	—	*	69	*	23	*	175	*
nur Italienisch	—	4	—	*	—	*	2	*	6	*
Englisch u. Italienisch	—	88	—	*	29	*	85	*	202	*
<i>Hebräisch</i>	4(17)	—	4(15)	—	—	—	—	—	4(17)	4(15)
<i>Instrumentalunterricht:</i>	(207)		(182)		(113)	(75)	(110)	(100)	(430)	(357)
Klavier	57		49		21	16	28	29	106	94
Violine	31		27		8	7	9	8	48	42
Cello	6		5		1	1	2	2	9	8
Flöte	6		5		1	—	1	2	8	7
<i>Praktika:</i>										
Mathematik	—		—		8 (19)	15(25)	—	—	8 (19)	15 (25)
Biologie	34 (47)		37 (45)		19 (19)	19(35)	—	—	53 (66)	56 (80)
Physik	20 (53)		21 (38)		35 (36)	14(16)	—	—	55 (89)	35 (54)
Chemie	33 (53)		29 (38)		43 (51)	37(45)	—	—	76 (104)	66 (83)
<i>Übrige Fakultativfächer:</i>										
Spanisch	21 (99)		28 (90)		7 (55)	7(51)	12 (66)	13 (64)	40 (220)	48 (205)
Philosophie	33 (53)		*		—	—	—	—	33 (53)	*
Religionsgeschichte	37 (93)		*		2 (55)	*	8 (66)	*	47 (214)	*
Musiktheorie	21 (207)		14 (182)		10 (113)	4(75)	7 (110)	6 (100)	38 (430)	24 (357)
Zeichnen	24 (99)		14 (90)		31 (51)	15(45)	13 (110)	23 (100)	68 (260)	52 (236)
Singen	5 (93)		18 (135)		3 (55)	—(51)	16 (80)	16 (76)	24 (228)	34 (262)

\* 1956/56 nicht festgestellt; der Besuch der wahlweise obligatorischen und fakultativen Sprachfächer wurde 1956/57 nicht nach Kombinationsmöglichkeiten detailliert, sondern nur gesamthaft festgestellt: Englisch 345, Italienisch 187, Griechisch 27 Schüler.



*Kantonsschülervereine*

Aufgeführt sind die Schüler, die von der Lehrerversammlung die Erlaubnis erhielten, einem Kantonschülerverein beizutreten; in Klammern sind die entsprechenden Zahlen für den 31. Januar 1957 (Schuljahr 1956/57) angegeben.

	Gesamtzahl der Schüler	Argovia	Huma- nitas	Industria	K. T. V.	Zofingia	Total der Vereins- mitglieder
I. Klasse Literarabteilung	34 (40)	2 (5)	1 (-)	1 (1)	4 (8)	5 (-)	13 (14)
II. „ „	41 (36)	5 (2)	- (-)	1 (7)	9 (5)	1 (-)	16 (14)
III. „ „	37 (40)	3 (5)	- (1)	6 (1)	5 (3)	4 (-)	18 (10)
IV. „ „	41 (29)	4 (1)	1 (3)	1 (5)	3 (5)	3 (-)	12 (14)
<b>Total Literarabteilung</b>	<b>153 (145)</b>	<b>14 (13)</b>	<b>2 (4)</b>	<b>9 (14)</b>	<b>21 (21)</b>	<b>13 (-)</b>	<b>59 (52)</b>
1. Klasse Realabteilung	42 (24)	2 (2)	1 (-)	6 (-)	3 (-)	2 (-)	14 ( 2)
2. „ „	19 (33)	3 (2)	- (3)	1 (6)	1 (4)	3 (-)	8 (15)
3. „ „	33 (16)	2 (1)	2 (2)	8 (1)	4 (2)	- (-)	16 ( 6)
<b>Total Realabteilung</b>	<b>94 (73)</b>	<b>7 (5)</b>	<b>3 (5)</b>	<b>15 (7)</b>	<b>8 (6)</b>	<b>5 (-)</b>	<b>38 (23)</b>
A-Klasse Handelsschule	14 (12)	2 (-)	1 (2)	- (-)	1 (1)	- (-)	4 ( 3)
B- „ „	12 (14)	- (-)	3 (2)	- (-)	1 (4)	1 (-)	5 ( 6)
C- „ „	12 ( 7)	- (-)	2 (-)	- (-)	4 (-)	- (-)	10 (-)
<b>Total Handelsschule</b>	<b>38 (33)</b>	<b>2 (-)</b>	<b>6 (4)</b>	<b>- (-)</b>	<b>6 (5)</b>	<b>5 (-)</b>	<b>19 ( 9)</b>
<i>Total Kantonsschule</i>	<i>285 (251)</i>	<i>23 (18)</i>	<i>11 (13)</i>	<i>24 (21)</i>	<i>35 (32)</i>	<i>23 (-)</i>	<i>116 (84)</i>
davon:							
Erstkläbler	90 (76)	6 (7)	3 (2)	7 (1)	8 (9)	7 (-)	31 (19)
Zweitkläbler	72 (83)	8 (4)	3 (5)	2 (13)	11 (13)	5 (-)	29 (35)
Drittkläbler	82 (63)	5 (6)	4 (3)	14 (2)	13 (5)	8 (-)	44 (16)
Viertkläbler	41 (29)	4 (1)	1 (3)	1 (5)	3 (5)	3 (-)	12 (14)

### C. Zur Statistik der Schülerschaft

Die regelmäßig an dieser Stelle veröffentlichten statistischen Überblicke über die Schülerschaft erlauben es, zahlreiche interessante Feststellungen zu machen; aus der Fülle der Aspekte seien hier nur wenige herausgegriffen:

Die Gesamtzahl der Schüler stieg bis 1944/45 ziemlich kontinuierlich an, blieb dann zwei Jahre lang ungefähr auf derselben Höhe (446, 440, 444 Schüler), sank bis 1949/50 rasch und dann bis 1954/55 langsam ab (auf 379, beziehungsweise 356 Schüler) und steigt seither wieder schnell an. Vermutlich wird schon im Schuljahr 1958/59 der bisherige Höchstbestand von 446 Schülern (1944/45) überschritten werden. Dadurch wird selbstverständlich auch die speditive Erledigung der längst pendingen Fragen einer Erweiterung des seit 1917 (Schülerzahl: 250!) zur Verfügung stehenden Raumes immer dringlicher und unausweichlicher.

Diese Bewegung des An-, Ab- und Wiederansteigens zeigt sich in gleicher Weise auch bei der Schülerzahl der drei einzelnen Abteilungen, doch muß festgestellt werden, daß der Wiederanstieg bei der Literarabteilung zuerst einsetzte (die kleinste Schülerzahl wurde dort 1950/51 verzeichnet) und sich prozentual am stärksten auswirkte:

Zuwachsrate vom geringsten Schülerbestand anfangs der fünfziger Jahre bis 1957/58	
Literarabteilung . . . . .	35,2 %
Realabteilung . . . . .	12,2 %
Handelsschule . . . . .	11,8 %

Ein ähnliches Bild ergibt sich, wenn der Zuwachs über einen längeren Zeitraum hinweg berechnet wird: Gegenüber dem gewogenen Mittel des Schülerbestandes der Jahre 1930/31 bis und mit 1934/35 beträgt er bei der Literarabteilung 119 %, bei der Realabteilung 49,5 % und bei der Handelsschule nur 23 %.

Dieser Zuwachs der Schülerzahl an der Literarabteilung verteilt sich nicht ganz gleichmäßig auf die Schüler vom Typus A (mit Griechisch) und vom Typus B (ohne Griechisch); der Anteil der «Griechen» am Gesamtschülerbestand der Literarabteilung zeigt eine leicht absinkende Tendenz, wenn der Tiefpunkt (in den ersten Nachkriegsjahren) nun auch offenbar überschritten ist:

Anteil der Schüler vom Typus A am Gesamtbestand der Literarabteilung

im gewogenen Mittel	1930/31–1934/35 . . . . .	19,6 %
„ „ „	1935/36–1939/40 . . . . .	20,4 %
„ „ „	1940/41–1944/45 . . . . .	16,5 %
„ „ „	1945/46–1949/50 . . . . .	13,2 %
„ „ „	1950/51–1954/55 . . . . .	14,7 %
	1955/56 . . . . .	15,8 %
	1956/57 . . . . .	14,8 %
	1957/58 . . . . .	15,4 %

Die Zahl der geführten Klassen hat sich entsprechend geändert: Erstmals mußte 1957/58 die erste Klasse der Literarabteilung dreifach geführt werden. Sollte die dreifache Führung der Literarklassen künftig durchgehend nötig werden (was nach der Stärke der nun in die Kantonsschule aufrückenden Jahrgänge sehr wahrscheinlich ist), und sollte an der bisherigen regierungsrätlichen Praxis, Klassenteilungen erst dann zu bewilligen, wenn der Schülerbestand einer Klasse 31 erreicht oder überschreitet, festgehalten werden, dann hätte dies die unangenehme Folge, daß die Schülerzahl an den Literarklassen nie mehr unter 20 sinken könnte, während erfahrungsgemäß an oberen Mittelschulen das leistungsmäßige Optimum bei Klassengrößen von etwa 15 bis 18 liegt.

Der Anteil der Mädchen an der Gesamtschülerschaft blieb erstaunlicherweise während des letzten Vierteljahrhunderts äußerst konstant. In den zwanziger Jahren schwankte dieser Anteil um den Wert von 15 % und stieg dann bis 1931 sehr plötzlich auf rund das Doppelte; im Jahresbericht von 1931/32 wurde das mit einer gewissen Mißbilligung festgehalten. Mit geringfügigen Schwankungen blieb dann aber während nun über 25 Jahren dieses zahlenmäßige Verhältnis unverändert (1957/58: 30,3 %). Werden allerdings die Ergebnisse der letzten Aufnahmen zu Grunde gelegt, so scheint sich jetzt wieder eine Änderung anzubahnen: Von den Erstkläßlern des Schuljahres 1957/58 waren fast 40 % Mädchen, besonders auffällig ist in diesem Jahrgang der hohe Prozentsatz der Schülerinnen an der Literarabteilung (44,4 %).

Die regionale Herkunft der Schüler weist seit 1950/51 eine charakteristische Verschiebung auf. Während vorher während Jahrzehnten stets 25 bis 30 % der Schülerschaft aus der Stadt Aarau stammten, sinkt seither der Anteil der Aarauer Schüler ständig ab; 1950/51 betrug er noch 30,2 %, 1957/58 sank er erstmals unter 20%. Unverändert zeigt sich dagegen die hohe Bedeutung der Kantonsschule für das Auslandschweizertum: Jedes Jahr absolvieren mehrere Kinder von Auslandsschweizern unsere Schule; der größere Teil wurde an der Schweizer Schule in Mailand vorgebildet.

*Die Notwendigkeit des Kantonsschülerhauses*, das nach einer allzu langen Zwischenzeit im Schuljahr 1957/58 wieder eröffnet werden konnte, ergibt sich allein schon aus diesen beiden eben festgehaltenen Tatsachen. Die statistischen Feststellungen dieses Jahres zeigen aber auch bereits mit aller Deutlichkeit, daß das Kantonsschülerhaus leider mit einer zu geringen Zimmerzahl geplant worden ist: 18 auswärts wohnhafte Schüler mußten sich ein Logis außerhalb des voll belegten Kantonsschülerhauses suchen. Es ist zu erwarten, daß die Zahl der auswärtigen Schüler weiter ansteigen, das Kantonsschülerhaus dem Bedarf also noch weniger zu genügen vermögen wird.

*Der Anteil der Schüler römisch-katholischer Konfession*, der 1945/46 erst 15,4 % des Gesamtschülerbestandes ausmachte, ist seither ständig etwas angewachsen, hat nun aber im Schuljahr 1957/58 erstmals wieder eine schwach rückläufige Tendenz aufgewiesen (1956/57 noch 22,1 %, 1957/58 nur noch 21,6 %). Die Zukunft wird zeigen, ob es sich dabei lediglich um eine vorübergehende Schwankung zufälligen Charakters handelt.

*Von den wahlweise obligatorischen und fakultativen Sprachfächern* Englisch und Italienisch (die Entwicklung beim Griechischen wurde schon oben erwähnt) wird seit dem Kriegsende immer ausgesprochener das Englische bevorzugt; gemessen an der Zahl der Englischschüler betrug jene der Italienischschüler:

im gewogenen Mittel	1930/31–1934/35	56,1 %
„ „ „	1935/36–1939/40	64,6 %
„ „ „	1940/41–1944/45	71,4 %
„ „ „	1945/46–1949/50	57,6 %
„ „ „	1950/51–1954/55	56,7 %
„ „ „	1955/56–1957/58	51,9 %

Das heißt: Während der Kriegsjahre übertraf die Zahl der Englischschüler jene der Italienischschüler um etwa ein Viertel, heute ist sie fast doppelt so groß. Wenn auch die absolute Zahl der Italienischschüler im letzten Jahrzehnt einigermaßen stabil blieb (im Mittel etwa 205 mit gelegentlichen Ausschlägen nach oben oder nach unten), ist doch entsprechend der wachsenden Gesamtschülerzahl die relative Bedeutung des Italienischunterrichtes im Absinken begriffen. Die absolute Zahl der Englischschüler ist dagegen im ständigen, wenn auch in letzter Zeit etwas verlangsamten Anwachsen (im Mittel 1935–1940: 248; 1940–1945: 310; 1945 bis 1950: 355; 1950–1955: 353; 1955–1958: 363).

Interessant ist es zu sehen, in welch unterschiedlichem Ausmaß die Schüler der verschiedenen Abteilungen von der Möglichkeit Gebrauch machen, neben dem wahlweise obligatorischen Sprachfach auch noch das alternierende zweite Sprachfach zu besuchen. Für die Gesamtschülerschaft ist eine sehr erfreuliche Steigerung festzustellen: In den dreißiger Jahren lag der Prozentsatz der Schüler, die fakultativ auch noch ein zweites modernes Sprachfach besuchten, jeweils zwischen 30 und

40 % des Gesamtbestandes, in den vierziger Jahren zwischen 40 und 50 %, in den fünfziger Jahren bisher um 55 %. Weitaus am regsten benutzen aber die Absolventen der Handelsschule die hier gebotene Möglichkeit der zusätzlichen Sprachausbildung, in überraschend geringem Ausmaße dagegen die Gymnasiasten der Realabteilung:

Vom Gesamtbestand der einzelnen Abteilungen besuchten auch das zweite wahlweise obligatorische Sprachfach			
Zeitraum	an der Literarabteilung	an der Realabteilung	an der Handelsschule
1935/36–1939/40 . . . . .	40,8 %	19,7 %	48,1 %
1940/41–1944/45 . . . . .	40,6 %	19,7 %	60,3 %
1945/46–1949/50 . . . . .	41,3 %	26,9 %	61,6 %
1950/51–1957/58 . . . . .	59,0 %	30,2 %	69,8 %

*Der Instrumentalunterricht* wird seit Jahrzehnten auch in sehr erfreulicher Weise besucht, wobei es kaum überraschen dürfte, daß hier der Anteil bei den Gymnasiasten der Literarabteilung am größten ist. Daß aber auch ein sehr großer Prozentsatz der Handelsschüler und -schülerinnen den Instrumentalunterricht besucht, verdient ausdrücklich festgehalten zu werden, zeigt es doch, daß sich unsere Handelsschule offenbar mit Erfolg bemüht, mehr als eine bloße Berufsschule zu sein.

Im gewogenen Mittel der Schuljahre 1956/57 und 1957/58 besuchten den Instrumentalunterricht:	
von allen Schülern der Literarabteilung . . . . .	47,7 %
„ „ „ „ Realabteilung . . . . .	26,6 %
„ „ „ „ Handelsschule . . . . .	38,6 %

*Der Besuch der übrigen Fakultativfächer* ist früher in den Jahresberichten nicht festgehalten worden (außer bei den Fächern Spanisch und Hebräisch, wo die Entwicklung der letzten Jahrzehnte aber zu keinen Bemerkungen Anlaß gibt). Es ist heute deshalb noch nicht möglich, bei diesen Fächern größere Entwicklungslinien festzustellen.

*Die Mitgliederzahlen der Kantonsschülervereine* wird in diesem Jahresbericht auch zum erstenmal wiedergegeben. Die Tabelle zeigt uns, daß alle Vereine ihre Mitglieder aus den verschiedenen Abteilungen rekrutieren, daß sie also ein begrüßenswertes Element der Festigung des Schulzusammenhanges bilden. Das mag heute

und in Zukunft noch wichtiger sein als bisher, da das starke Anwachsen der Schülerzahlen die Gefahr in sich bergen könnte, daß dieses Schulzusammengehörigkeitsgefühl vermindert wird, daß die einzelnen Abteilungen sich voneinander weg entwickeln. Ferner zeigt die Tabelle, daß trotz der im Schuljahr 1957/58 erfolgten Gründung einer Sektion des Schweizerischen Zofingervereins an unserer Schule die bisherigen Vereine sich gut behauptet haben. Das Auftreten der Zofingia hat nicht, wie etwa befürchtet wurde, eine gefährliche, sondern vielmehr offenbar eine belebende «Konkurrenz» gebildet. Ob im Speziellen die Befürchtungen abstinenter Kreise, die Zofingia bilde mit ihrer «Fakultativabstinenz» eine schwere Gefahr für den unbedingt abstinenten Schülerverein Humanitas, berechtigt waren, wird sich auf Grund des heute feststellbaren ganz geringfügigen Rückganges im Mitgliederbestand der Humanitas sicher noch nicht mit Gewißheit entscheiden lassen.

*Die Aufstellung über die Studien- und Berufsrichtung der Maturanden* würde eine Fülle höchst interessanter und gewinnbringender Feststellungen erlauben; hier seien nur wenige besonders auffällige Daten hervorgehoben: Überraschend groß ist der Anteil der nichtakademischen Berufswahl (mit Einschluß der Angabe «unbestimmt») bei den Maturanden der Literarabteilung (26,7 % gegen nur 6,9 % bei der Realabteilung); noch viel größer, nämlich 71 %, ist dieser Anteil, wenn nur die weiblichen Maturanden der Literarabteilung berücksichtigt werden. Wohl in die gleiche Richtung weist auch die Feststellung, daß 7,4 % der Maturanden der Literarabteilung bei Beendigung ihrer Schulzeit über ihren weiteren Lebensgang noch keine Klarheit gewonnen hatten (bei der Realabteilung lediglich 0,4 %).

Weitaus am bemerkenswertesten ist aber, daß nicht weniger als 24,2 % der Absolventen der Literarabteilung ein technisches, naturwissenschaftliches oder mathematisches Studium wählten, während umgekehrt fast 9 % der Absolventen der Realabteilung sich für ein Studium medizinischer, iuristischer, geisteswissenschaftlicher oder wirtschaftswissenschaftlicher Richtung entschieden. Diese Tatsachen unterstreichen nachdrücklich die bekannten Forderungen, daß die Lehrpläne nach Typus A und B nicht einseitig auf ein Universitätsstudium, jene nach Typus C nicht einseitig auf ein ETH-Studium ausgerichtet sein dürfen. Es erhebt sich hier wohl auch die brennende Frage, ob unsere Lehrpläne diesem Umstand ausreichend Rechnung tragen. Wenn es dem Schreibenden gestattet ist, mit einer persönlichen Meinungsäußerung zu dieser, den Rahmen einer statistischen Betrachtung sprengenden Frage Stellung zu beziehen, so möchte er es beim Lehrplan der Literarabteilung vor allem als unbefriedigend bezeichnen, daß das Fach Mathematik in der letzten Klasse nur noch über zwei Wochenstunden verfügt (dazu eine Wahlfachstunde Mathematik-Latein), wodurch die Behandlung der Integral- und der Differentialrechnung mit der Gründlichkeit, wie sie als Grundlage aller naturwissenschaftlichen und technischen Studien wünschbar wäre, sehr erschwert wird, und daß der Physik während der ganzen Schulzeit lediglich 6 Jahresstunden

zugewiesen sind, was der zentralen Bedeutung dieser Wissenschaft für die moderne Welt in keiner Weise mehr entsprechen dürfte; bei der Realabteilung hingegen scheint im Hinblick auf die allgemeine gymnasiale Bedeutung dieses Schultyps das Fach Geschichte mit nur 7½ Jahresstunden ungenügend dotiert.

Joseph Boesch-Jung

## 5. Prüfungen

*Maturitätsprüfung an der Realabteilung  
des Gymnasiums:*

schriftlich: 9.–12. September 1957  
mündlich: 24.–25. September 1957

*Maturitätsprüfung an der Literarabteilung  
des Gymnasiums und*

*Diplomprüfung an der Handelsschule:*

schriftlich: 3.– 7. März 1958  
mündlich: 24.–27. März 1958  
schriftlich: 3.– 5. März 1958  
mündlich: 17.–18. März 1958

*Aufnahmeprüfungen:*

Die Abschlußprüfung haben mit Erfolg bestanden:

	<i>Literarabteilung des Gymnasiums</i>	(Studium oder Beruf)
<i>Klasse IVa:</i>	1. Brändli Ursula, Aarau	Medizin
	2. Bruder Hans Werner, Oftringen	Altphilologie
	3. Burri Peter, Hunzenschwil	Medizin
	4. Ebner Friedrich, Pfeffikon LU	Seminar Wettingen
	5. Gersbach Markus, Aarau	Germanistik
	6. Girod Dirk, Buchs	Seminar Wettingen
	7. Guidon Markus, Seon	Theologie
	8. Güntert Georges, Wohlen	Romanistik
	9. Härdi Roland, Zofingen	Theologie
	10. Halter Ernst, Zofingen	Geschichte und Germanistik
	11. Hediger Elisabeth, Rapperswil	medizinische Laborantin
	12. Heiniger Brigitte, Aarau	Sekundarlehrantsschule sprachlich-historischer Richtung
	13. Heß Peter, Kölliken	Jurisprudenz
	14. Landolt Dietrich, Untersiggenthal	Chemie (ETH)
	15. Lüthy Peter, Schöftland	Agronomie
	16. Meyer Urs, Würenlos	Medizin
	17. Müller Ursula, Neuenhof	Seminar Aarau
	18. Müri Hans Heinrich, Baden	Theologie
	19. Pagani Pierluigi, Muralto TI	Chemie (ETH)
	20. Schatzmann Beat, Seengen	Wirtschaftswissenschaften

21. Schluep Peter, Baden	Jurisprudenz
22. Steiner Anton, Bremgarten	Philosophie
23. Stutz, Wendolin, Aarau	Zahnheilkunde
24. Suter Heinz, Lenzburg	Seminar Wettingen
25. Suter Rolf, Lenzburg	Medizin
26. Wildhaber Magdalena, Wettingen	Psychologie
27. Wildi Michael, Reinach	Bauingenieur

<i>Klasse IVb:</i> 28. Aeschlimann Ursula, Au/Wildegg	moderne Sprachen
29. Bonicalza Margrit, Milano	Seminar Aarau
30. Daubenfeld Othmar, Turgi	Medizin
31. Erni Heinz, Turgi	Musikgeschichte und Konservatorium
32. Fischer Erich, Schönenwerd	Physik und Mathematik (ETH)
33. Frei Esther, Turgi	Seminar Aarau
34. Hännly Rudolf, Lenzburg	Geologie (ETH)
35. Härdi Suzanne, Seon	Seminar Aarau
36. Haller Markus, Kölliken	Zahnheilkunde
37. Hartmann Hans, Villnachern	Veterinärmedizin
38. Hunkeler Beatrice, Wohlen	Pharmazie
39. Joho Werner, Wettingen	Physik und Mathematik (ETH)
40. Leutenegger Paul, Aarau	Jurisprudenz
41. Mauch Ulrich, Oberkulm	Romanistik
42. Meier Barbara, Brugg	Dolmetscherschule
43. Meier Cyrill, Buchs	Seminar Wettingen
44. Müller Markus, Schönenwerd	Medizin
45. Neuenschwander Felix, Baden	Medizin
46. Oetli Anne, Wettingen	Sekretärinnenkurs
47. Richner Anton, Aarburg	Romanistik
48. Sailer Rolf, Unterentfelden	Wirtschaftswissenschaften
49. Schneider Hansjörg, Zofingen	Germanistik
50. Senn Peter, Lenzburg	Seminar Wettingen
51. von Waldkirch Dieter, Aarau	Architektur
52. Waldvogel Francis, Ennetbaden	Medizin
53. Wichser Jost, Aarburg	Medizin

#### *Realabteilung des Gymnasiums*

<i>Klasse 4:</i> 1. Burgherr Alfred, Wiliberg	Bauingenieur
2. Buser Hans-Ulrich, Ennetbaden	Chemie
3. Frey Heinz, Buchs	Maschineningenieur
4. Gautschi Aldo, Reinach	Physik
5. Gruber Viktor, Aarburg	Architektur
6. Kalt Stephan, Brugg	Bauingenieur
7. Kaufmann Jörg, Gränichen	unbestimmt
8. Kim Christian, Aarau	Bauingenieur
9. Lang Martin, Klingnau	Maschineningenieur

- |                                  |                       |
|----------------------------------|-----------------------|
| 10. Lengweiler Kurt, Tegerfelden | Mathematik und Physik |
| 11. Müller Walter, Olten         | Physik                |
| 12. Neeser Kurt, Schönenwerd     | Architektur           |
| 13. Wartmann Beat, Brugg         | Bauingenieur          |
| 14. Wettler Roman, Aarburg       | Elektroingenieur      |
| 15. Wüthrich Gottfried, Seengen  | Agronomie             |

*Handelsschule:*

- Klasse C1:*
1. Bürgi Fritz, Untererlinsbach
  2. Daetwyler Urs, Menziken
  3. Feltrin Alois, Turgi
  4. Frey Mary Ann, Aarau
  5. Gloor Gerhard, Staufen
  6. Guidi Marianne, Biberstein
  7. Kistler Jost, Turgi
  8. König Ruth, Niedererlinsbach
  9. Merz Kurt, Leimbach
  10. de Montet Rolette, Schönenwerd
  11. Rüesch Andres, Burg
  12. Schaffner Hans, Hausen
  13. Schmid Ida, Häggingen
  14. Stamm Jürg, Aarau
  15. Suter Hans, Gränichen
  16. Wettstein Franz, Zofingen
  17. Zimmerli Ernst, Oberkulm

- Klasse C2:*
18. Gersbach Katharina, Aarau
  19. Girod Sylvianne, Baden
  20. Hächler Anna-Elisabeth, Aarau
  21. Heimgartner Yolanda, Gebenstorf
  22. Hinnen Doris, Gontenschwil
  23. Hunziker Judith, Hirschthal
  24. Kupferschmid Margaretha, Oftringen
  25. Laube Adelheid, Unterkulm
  26. Lehner Rosmarie, Reinach
  27. Märchy Elisabeth, Aarau
  28. Meyer Irène, Wöschnau
  29. Plüß Rosette, Oftringen
  30. Schneider Doris, Turgi
  31. Schwab Evelyne, Safenwil
  32. Sommerhalder Anna, Teufenthal
  33. Studer Liselotte, Buchs
  34. Vogel Margaretha, Aarau
  35. Weber Verena, Aarau

## 6. Bericht über den Unterricht

Die Zahl in der Klammer hinter dem Fach bedeutet die Anzahl der Wochenstunden.  
Die Stundenzahl des Sommerhalbjahres (S) ist teilweise von der des Winterhalbjahres (W)  
verschieden.

### Literarabteilung des Gymnasiums, Maturitätstypen A und B

#### I. Klasse

#### Parallelklassen Ia, Ib und Ic

DEUTSCH. (3) *Metzeler/Buser*. Ia. Klassenlektüre: Novellen und Erzählungen von Gottfried Keller, C. F. Meyer, E. T. A. Hoffmann (Der Goldene Topf); Gedichte aus der Zeit des Frühmittelalters, der Romantik und des Realismus (Lehrmittel: W. Burkhard, Schriftwerke deutscher Sprache (I); F. Enderlin, Deutsche Lyriker). Formübungen, Vorträge, Aufsätze, Verslehre.

*Bagdasarianz*. Ib. Lektüre und Besprechung von Werken verschiedener dichterischer Gattungen: «Der Schuß von der Kanzel», «Jürg Jenatsch» (Novelle, Roman); «Julius Caesar» (Drama); Gedichte aus Enderlin, Deutsche Lyriker. – Aussprache- und Leseübungen: Balladen und lyrische Gedichte, hauptsächlich von C. F. Meyer. – Einführung in die Verslehre. – Hauslektüre. – Aufsätze und Diktate mit Besprechung von grammatischen, stilistischen und inhaltlichen Fragen; Gliederung, Satzbau und Interpunktion. *Metzeler und Buchmann*. Ic. Lektüre und Besprechung von Novellen und Gedichten von Keller, Meyer, Gotthelf. Einführung in die althochdeutsche Dichtung und in die Lyrik des Mittelalters (Minnesang). Ausgewählte Probleme der Sprachlehre in Zusammenhang mit der Aufsatzbesprechung. Vorträge.

LATEIN. (6) *Schlatter*. Ia. Grammatik nach Ludus B §§ 1–93. Lektüre: Caesar, Bellum Gallicum I. 1–29, III 1–6, IV 1–15. VII 44–53; Inschriften; Einführung in die Metrik. *Th. Halter und P. Gentinetta*. Ib und Ic. Grammatik: Aus Ludus Latinus B die Satzlehre. Akkusativ, Akkusativ mit Infinitiv, Nominativ mit Infinitiv, Dativ, Ablativ und Genetiv; Partizip, Gerundium und Gerundivum; Begehrs- und Behauptungssatz. Lektüre: Aus Caesars Gallischem Krieg das erste Buch bis zum Ende des helvetischen Auszugsversuches und die Verhandlungen zwischen Caesar und Ariovist. Im zweiten Buch das Eingreifen Caesars in Belgien, die Schlacht an der Axona und die Belagerung von Noviodunum.

GRIECHISCH. (6) *Staelin*. Ia. Grammatik: Abschluß der Formenlehre (Kaegi-Wyß I, Nr. 79–130). Lektüre: Xenophons Anabasis I begonnen.

FRANZÖSISCH. (3) *Wenger*. Ia. Ausspracheübungen. Grammatik nach Truan, Cours Pratique, Kap. I–XI, XV–XX. «Premières Lectures Littéraires» (Francke), einzelne «Contes» von Maupassant.

*Steiger*. Ib. Grammatik: Grevisse, Précis. Verbes irréguliers, l'emploi des temps. Lektüre: Richard, La Rentrée; Mérimée, Colomba. Dictées, Résumés, schriftliche Arbeiten zur Grammatik.

- Urech*. Ic. Repetition der Formenlehre. Grundbegriffe der Syntax anhand der Lektüre: Mérimée, Colomba. Systematischer Aufbau des Wortschatzes. Wortbildungslehre.
- ENGLISCH. (3) *Buchmann*. Ia. Elementarunterricht nach Buchmann und Wyler, Lehrbuch der englischen Sprache.  
*Bagdasarjanz*. Ib. Elementarunterricht nach Dieth und Frauchiger, Let's Learn English: Phonetik, Grammatik und Lektüre.  
*Buchmann*. Ic. Elementarunterricht nach Buchmann und Wyler, Lehrbuch der englischen Sprache.
- ITALIENISCH. (3) *Steiger*. Ib. Einführung in die Sprache nach Boßhard, Corso d'italiano.  
*Gerster*. Ic. Grammatik nach Boßhard, Corso d'italiano per le scuole superiori di lingua tedesca (Aarau, Sauerländer), Lektionen 1–30. Ausspracheübungen, mündliche und schriftliche Übersetzungen; Lieder.
- GESCHICHTE. (3) *Bolliger*. Ia. Historische und politische Grundbegriffe. Urgeschichte. Geschichte des Altertums. – Einführung in die antike Kunst. – Zeitereignisse.  
*Boesch*. Ib. Einteilung der Weltgeschichte; Überblick über Urgeschichte und Altertum; ausgewählte Kapitel aus der Geschichte des Mittelalters (Lebenswesen, Kirche, Investiturstreit); das Abendland um 1500 (staatliche Verhältnisse, Entdeckungen, Frühkapitalismus, die spätmittelalterliche Kirche, Humanismus und Renaissance).  
*v. Wartburg*. Ic. Geschichte Aegyptens und des alten Orients. Kulturelle und politische Geschichte der Griechen. Lektüre der Odyssee; Kunstgeschichte, einige Beispiele aus der Philosophie. – Anfänge der röm. Geschichte.
- GEOGRAPHIE. (2) *O. Wernli*. Ia, Ib und Ic. Die Gesteinshülle der Erde: Formung der Erdoberfläche im Laufe der Erdgeschichte. Lagerung und Bedeutung der wichtigsten Mineralien. – Die Lufthülle: Aufbau und wechselnde Erscheinungen. Die verschiedenen Klimata.
- MATHEMATIK (4). *Schaltenbrand*. Ia. Klammerregeln. Lineare Gleichungssysteme. Graphische Darstellung. Quadratische Gleichungen. Potenz- und Wurzelfunktion. Exponential- und Logarithmusfunktion. – Strahlensätze und Ähnlichkeitslehre. Goldener Schnitt. Regelmäßige Vielecke.  
*Dünki*. Ib. Stufen- und Klammerregeln. Lineare Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Graphische Darstellungen. Quadratische Gleichungen. Potenzen und Wurzeln. – Proportionallehrsätze. Ähnlichkeit. Regelmäßige Vielecke. Berechnungen am Kreis. Trigonometrie I.  
*Semadeni*. Ic. Funktionsbegriff und graphische Darstellungen. Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Lineare Gleichungssysteme mit 2 und mehr Unbekannten. Auflösung der quadratischen Gleichung mit einer Unbekannten. – Strahlensätze und Ähnlichkeit. Trigonometrische Funktionen im rechtwinkligen Dreieck. Reguläre Polygone.
- BIOLOGIE. (2) *Schmid*. Ia und Ic. Bau und Lebenserscheinungen der Blütenpflanzen, Übersicht des Pflanzenreiches.  
*Oelhafen*. Ib. Gestalt und Bau der Blütenpflanzen und ihre Lebensleistungen. Die Lebensgemeinschaft des Waldes. Übersicht über das Pflanzenreich.
- ZEICHNEN. (2) *Ringier*. Klassenarbeiten. Übungen zur Entwicklung des bewußten Sehens und der Form- und Farbphantasie.
- STENOGRAPHIE. (S.2, W.1) *L. Eichenberger* Ia, Ib, Ic. Einführung in das System Stolze-Schrey nach dem Lehrbuch Riethmann und Sturm. Bewegungsschulung. Im 2. Semester Lehrbuch Cochard und Rutishauser. Schnellschreiben und -lesen.

## II. Klasse

### Parallelklassen IIa und IIb

DEUTSCH. (3) *S. Steinbeck*. IIa. Stilkritische Übungen (liter. Grundbegriffe) anhand folgender Texte (Klassen- und Hauslektüre): Gotthelf: Die Schwarze Spinne, Hansjoggeli der Erbvetter; Meyer: Das Amulett; G. Keller: Hadlaub; im Anschluß daran ahd. und mhd. Dichtung aus Burkhard, Schriftwerke dt. Sprache I, vor allem Nibelungen (ergänzende Referate über Edda, Hebbel, Wagner); Der Arme Heinrich; Meier Helmbrecht; Stücke aus Tristan; Lyrik aller Stufen (dazu Referate über Walther; Malerei und Musik der Epoche); Goethe: Götz von Berlichingen; Schiller: Don Carlos; Aufsätze, Diskussionen, Gedichte von Keller, Nietzsche, Claudius, Meyer u. a.

*Storz*. IIb. Storms «Schimmelreiter»; Hofmannsthal «Jedermann» (Theaterbesuch eines Teils der Klasse); moderne deutsche Kurzgeschichten von Gaiser, Böll, Bender usw.; Th. Manns «Tod in Venedig». Abriß der deutschen Sprachgeschichte; mittelhochdeutsche Auswahl. Gedichte; Diskussionen, Vorträge, Aufsätze.

LATEIN. (6) *Mäder*. IIa. Grammatik: Übersicht über die Arten und Formen der Sätze und über die Kasus. Lektüre: Cicero, Caesar und Cato: ausgewählte Texte von Cicero und Sallust (Sammlung Rothstein und Römisches Erbe). Lukrez: aus De rerum natura (Römisches Erbe und Gaar-Schuster, Auswahl aus römischen Dichtern.)

*Stahelin*. IIb. Abschluß der Grammatik: Satzlehre nach Ludus IVa, Nr. 104–250. Lektüre: Ovid: Metamorphosen: Dädalus und Ikarus, Pyramus und Thisbe; Tristien: Selbstbiographie, Seesturm, Abschied von Rom; Fasti: Gründung Roms, Raub der Sabinerinnen, Fabier; Ex Ponto: Orestes und Pylades. – Sallust: De bello Jugurthino.

GRIECHISCH. (5) *Halter* und *Gentinetta*. IIa. Lektüre: Im ersten Buch der Odyssee bis Vers 195, das fünfte und das sechste Buch ganz, aus dem neunten das Kyklopenabenteuer. Ausgewählte Stellen zur Heimkehr des Odysseus. Auswendiglernen von Homerversen in griechischer Sprache und in der berndeutschen Übertragung von Albert Meyer. Grammatik: Repetition der Verbal- und Nominalflexion.

FRANZÖSISCH. (3) *Wenger*. IIa. Grammatik nach Truan, Cours Pratique, Kap. X–XXII. Lektüre: Alain-Fournier, Le Grand Meaulnes; einzelne Fabeln von La Fontaine; Lettres de M<sup>me</sup> de Sévigné; Einführung in Corneille, le Cid.

*Schurter*. IIb. Grammatik nach E. Truan, Exercices sur les verbes irréguliers und Truan, Cours pratique de grammaire française (Substantif, adjectif et pronoms). Lektüre: Vercors, Le silence de la mer. Molière, Précieuses ridicules und Femmes savantes. Schriftliche Übungen.

ENGLISCH. (3) *Bagdasarianz*. IIa. Fortsetzung des Elementarunterrichtes nach Dieth und Frauchiger, Let's Learn English. – Lektüre von A. A. Milne "Winnie-the-Pooh", verbunden mit Übungen im Vorlesen.

*Steinbeck*. IIb. Fortsetzung des Elementarunterrichts nach Buchmann/Wyler; Lektüre von kurzen Texten aus Capek, Letters from England; aus Zeitungen; Balladen; Christmas Carols.

ITALIENISCH. (3) *Wenger*. Grammatik nach Alani, Lektionen 50–105. Lektüre: Guido Nobili, Memorie Lontane (Francke), Novelle Italiane die Autori moderni.

GESCHICHTE. (3) *Boesch*. IIa. Kunst der Renaissance; die spätmittelalterliche Kirche; die Reformation und die Politik Karls V.; katholische Reformen, Ausbreitung des

- Calvinismus und die Politik Philipps II.; englische Geschichte bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Quellenlektüre: Edikt von Nantes.
- v. *Wartburg*. II b. Politische und kulturelle Geschichte des Mittelalters von der Völkerwanderung bis 13. Jahrhundert, Islam. – Renaissance: Geschichte von Florenz, Kunstgeschichte. – Entdeckungen, Erschließung der außereuropäischen Kontinente (inkl. Rußlands und Sibiriens).
- GEOGRAPHIE. (S 2) *O. Wernli*. II a und II b. Die Erdoberfläche: Klimatisch einheitliche Gebiete und ihre wirtschaftliche Bedeutung.
- MATHEMATIK. (3) *Ramser*. II a. Exponentialfunktion und Logarithmen. Rechenschieber. Goniometrie. Arithmetische und geometrische Reihen.  
*Dünki*. II b. Wurzeln. Exponentialfunktion. Logarithmen. Rechenschieber. Trigonometrie und Goniometrie. Quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten. Arithmetische und geometrische Folgen mit Anwendungen.
- BIOLOGIE. (2) *Schmid*. II a und II b. Bau und Leben einiger Vertreter der verschiedenen Tierstämme.
- BIOLOGISCHES PRAKTIKUM. (S. 2) fak., *Schmid*. II a und II b. Mikroskopieren, Sezieren, physiologische Versuche.
- PHYSIK. (2) *Sigrist*. II a. Elemente der Statik und Dynamik des Massenpunktes und der festen Körper.  
*Schaltenbrand*. II b. Statik und Dynamik fester Körper.
- ZEICHNEN. (2) *Ringier*. Sommer: Architekturzeichnen in der Altstadt. Winter: Einfache Stilleben. Kopfzeichnen. Mosaik.

### III. Klasse

#### Parallellassen III a und III b

- DEUTSCH. (4) *Storz*. III a. Zyklus «Romantik»: Hoffmann «Der goldene Topf», Eichendorff «Schloß Dürande», «Das Marmorbild», Gedichte; Vorträge über romantische Musik, Malerei, Dichtung, Wissenschaft; die Romantiker in der Stiftung Oskar Reinhart (Besuch in Winterthur). Zyklus «Moderne Kunst»: Vorträge über Dichter; eine Hamsun-Auswahl gelesen, zum Vergleich auch einiges von Hemingway. Kleist «Michael Kohlhaas» und vier andere Novellen; Hebbel «Herodes und Marianne»; Büchner «Lenz»; ergänzt durch Vorträge über diese Dichter. – Gedichte; Diskussionen, Aufsätze.  
*Bolliger*. III b. Grundzüge der Literaturgeschichte vom Hochmittelalter bis zum 18. Jahrhundert. Lektüre: aus Nibelungenlied und Parzival; das Osterspiel von Muri; Volkslieder; Meistergesänge und Spruchgedichte des H. Sachs; Bibelübersetzungen; Lyrik des Barock und der Anakreontik; Klopstock, Oden; Lessing, Nathan der Weise. – Aufsätze, Stilübungen und Vorträge.
- LATEIN. (5) *Stahelin*. III a. Grammatik: Wiederholungen. Deutsch-lateinische Maturitätsarbeit. – Lektüre: Sallust: De coniuratione Catilinae. Vergil: Aeneis I begonnen.  
*Schlatter*. III b. Deutsch-lateinische Maturitätsarbeit. Lektüre: Abschluß von Sallusts Catilina, Cicero, nach der Ausgabe der philos. Schriften von H. Frey Kap. 1 und 7. Vergil: Aeneis I 1–296.

- HEBRÄISCH. (2) *Ley*. III. 1. Elementarlehre von der Schrift und den Lauten. 2. Formenlehre: Pronomina, starkes Verbum (ohne und mit Suffixen), das Nomen. 3. Übung der Formenlehre an den einschlägigen hebräischen und deutschen Texten von Hollenbergs Übungsbuch.
- GRIECHISCH. (6) *Schlatter*. IIIa. Nach dem Lesebuch von Wilamowitz: Hippokrates, über die heilige Krankheit; Theophrast, Charaktere. Euripides: Medea. Sophokles: Antigone. Die Schlacht bei Salamis nach Aeschylus und Herodot.
- FRANZÖSISCH. IIIa. *Urech*. Übungen zur Syntax: Temporal-, Kondizional-, Konzessivgefüge. Übersetzungsübungen. Lektüre: Das Theater des XVII. Jahrhunderts, Ramuz; Derborence; D'Hôtel, Le pays où l'on n'arrive jamais. Gedichte. Hauslektüre und Vorträge.
- Steiger*. IIIb. Grammatik: Lasserre, Monsieur Subjonctif. Lektüre: Descartes, Discours; Molière, Le Médecin malgré lui, Le Misanthrope; Anouilh, Antigone; Sartre, Les Mains sales; Claudel, Le Soulier de Satin; Camus, Les Justes. Übersetzung anspruchsvoller Texte. Aufsätze über literarische Themata.
- ENGLISCH. (3) *Buchmann*. IIIa. Grammatische Übungen im Anschluß an Übersetzungen oder Zusammenfassungen. Referate und Diskussionen. Lektüre: A. A. Milne, Winnie-the-Pooh; C. Orwell, Animal Farm; E. Philpotts, A Human Boy's Diary; J. B. Priestley, Time and the Conways; English Short Stories.
- Bagdasarianz*. IIIb. Abschluß der Elementargrammatik; sprachliche, hauptsächlich syntaktische Übungen nach Sack, English Exercises. – Lektüre und Übungen im Vorlesen: Erzählungen von Oscar Wilde; Thornton Wilder "Our Town"; Gedichte zu Benjamin Brittens "Serenade". – Übersetzungen deutscher und englischer Texte.
- ITALIENISCH. (3) *Gerster*. IIIa/IIIb. Abschluß der Grammatik (Boßhard, Corso d'italiano), Wiederholung und Vertiefung einzelner Kapitel, besonders der Syntax. Lektüre: Deledda, Canne al vento. Gedichte aus verschiedenen Epochen. Übersetzungsübungen, Auszüge. Anfänge der italienischen Literatur.
- GESCHICHTE. (3) *Bolliger*. IIIa und IIIb. Grundzüge der europäischen Geschichte vom 15. bis 18. Jahrhundert. – Kunstgeschichte. – Zeitgeschehen.
- GEOGRAPHIE. (W. 2) *O. Wernli*. IIIa und IIIb. Vorträge über die Vereinigten Staaten von Nordamerika. – Astronomie: Mond, Sonne, Zeitrechnung, Planetensystem, Sphärische Koordinaten, Fixsterne und Fixsternsysteme.
- MATHEMATIK. (3) *Semadeni*. IIIa und IIIb. Grenzwerte. Die Ableitung einfacher Funktionen. Kurvendiskussionen und Extremalaufgaben. Die Exponential- und Logarithmusfunktion. Polynome, Regula falsi. Bestimmtes und unbestimmtes Integral mit Anwendungen.
- PHYSIK. (2) *Saxer*. IIIa. Statik und Dynamik der Flüssigkeiten und Gase. Wärmelehre. Wellenlehre und Akustik. Geometrische Optik.
- Sigris*. IIIb. Statik und Dynamik der Flüssigkeiten und Gase. Wärmelehre.
- CHEMIE. (2) *Rey*. IIIa. Einführung in die Chemie. Periodisches System der Elemente. Atombau. Chemische Bindungslehre. Vorstellung der wichtigsten Elemente im Experiment. Oxyde, Basen, Säuren, Salze. Chemisches Rechnen. Wasserstoff, Sauerstoff und wichtige Verbindungen. Das Wasser. Chemie der Halogene.

*Rüetschi.* IIIb. Experimentelle Einführung in die Chemie; einige Eigenschaften und Reaktionen der wichtigsten Elemente. Leitfähigkeit, Elektrolyse, natürliche Radioaktivität und daran anschließend Atombau, Periodisches System und Grundlagen der chemischen Bindungen. Quantitative Gesetze und chemisches Rechnen. Titration, Luft, Wasser, Sauerstoff, Ozon, Wasserstoff, Wasserstoffperoxyd. Redox-Vorgänge.

GEOLOGIE. (S. 2) *Rey.* IIIa. Allgemeine Geologie ganz kurz. Petrographie. Geologischer Aufbau und Entstehungsgeschichte des Kantons Aargau: Mittelland und Jura. Viele Exkursionen in der Umgebung von Aarau, in das Suhrental und den Jura. Eine tägige Exkursion Tonwerke Hunziker AG., Döttingen – Gipsbergwerk Felsenau – Rothberg–Laufenburg–Rheinfelden–Herznach.

*Rüetschi.* IIIb. Einführung in die erdgeschichtliche Landeskunde mit besonderer Berücksichtigung von Mittelland und Jura. Grundzüge des Kristallbaus, der Petrographie und der Tektonik. Vier Exkursionen und ein Besuch im Aargauischen Natur- und Heimatmuseum.

ZEICHNEN. (2 fak.) *Ringier.* Arbeiten in Gruppen. Sommer: Landschaft. Winter: Plastisches Gestalten. Angewandte Arbeiten: Metalltreiben und Ätzen. Keramik.

#### IV. Klasse

##### Parallelklassen IVa und IVb

DEUTSCH. (4) *Storz.* IVa. Lessing «Nathan der Weise»; Schiller; Goethe; Stücke aus Burkhardts und Enderlins Lesebüchern, «Torquato Tasso»; Kleist «Der zerbrochene Krug»; Rilkes erste Duineser Elegie. Vorträge, Diskussionen, Aufsätze.

*Hinderberger.* IVb. Lessing: «Minna von Barnhelm», «Emilia Galotti», «Nathan der Weise»; Goethe: «Iphigenie»; Schiller: «Don Carlos». – Gedichte von Goethe – Ausgewählte Kapitel aus Burkhard «Schriftwerke deutscher Sprache I»: Nibelungenlied, Saaz, Osterspiel von Muri, Volkslied, Luther, Urner Tellenspiel, barocke Lyrik, Opitz. – Literaturgeschichtliche Ergänzungen aus Clauß «Deutsche Literatur». – Vorträge und Kurzreferate im Anschluß an die Lektüre; Diskussionen im Zusammenhang mit Theateraufführungen. – Aufsätze.

LATEIN. (4 und 1 wahlfrei) *Schlatter.* IVa. Vergil: Aeneis, aus Buch 2 und 6. Livius: Alpenübergang Hannibals. Horaz: Satiren und Oden. Tacitus: Aus Annalen I.

*Wahlstunde:* Auswahl aus Lukrez. Texte zum Frühchristentum aus Tacitus, Plinius und Augustin, de civitate dei.

*Stahelin.* IVb. Livius: Ausgewählte Abschnitte aus der 1. und 3. Dekade. – Horaz: Auswahl aus den Epoden und Oden. – Tacitus: Germania (Ausgewählte Kapitel).

*Wahlstunde:* Cicero: Somnium Scipionis. Plautus: Menaechmi.

GRIECHISCH. (6) *Mäder.* Sokrates und Achill in der Entscheidung: Platons Apologie und ausgewählte Stellen aus der Ilias; Agape und Eros, das Schöne, die Idee des Guten: Texte aus dem N. T., von Platon (aus dem Symposion und der Politeia: Höhlengleichnis) und Plotin (nach der Ausgabe des Symposion im Verlag Schöningh.)

HEBRÄISCH. (2) *Ley.* IV. 1. Formenlehre: Verba Gutturalia, schwache Verben. 2. Syntax. 3. Übungen an den einschlägigen hebräischen und deutschen Texten von Hollenbergs Übungsbuch. 4. Ausgewählte hebräische Lektüre aus dem Alten Testament.

- FRANZÖSISCH. (3) *Urech*. IV a. Übersicht über die Literatur des XX. Jahrhunderts anhand von Lanson-Tuffrau, Manuel d'Histoire de la Littérature Française. Lektüre: Camus, La Peste; St-Exupéry, Terre des Hommes; Mauriac, Le Nœud de Vipère. Übersetzungsübungen, Gedichte.
- Gerster*. IV b. Abschluß der Grammatik (nach Roches), Wiederholung einzelner Kapitel. Lektüre: Balzac, Eugénie Grandet; Malraux, Les noyers de l'Altenburg. – Übersetzungs- und Aufsatzübungen; Übersetzen eines zusammenhängenden Textes. Hinweise auf einzelne Kapitel der Literaturgeschichte. Hauslektüre.
- ITALIENISCH. (3) *Gerster*. IV a/IV b. Wiederholung einzelner Kapitel der Morphologie und der Syntax. Lektüre: Pirandello, Trovarsi; Silone, Una manciata di more. Ausgewählte Gesänge aus dem Inferno von Dante. – Übungen zur Grammatik; Übersetzung zusammenhängender Texte; Aufsatzübungen, Auszüge.
- ENGLISCH. (3) *Buchmann*. IV a. Grammatische Übungen im Anschluß an Übersetzungen. Berichte über Romane des 19. und 20. Jahrhunderts. Gruppenarbeiten mit abschließendem Vortrag über das moderne englische und amerikanische Drama. (Galsworthy, Morgan, Eliot, Fry, Wilder). Lektüre: Oscar Wilde, The Importance of Being Earnest; G. B. Shaw, Saint Joan; Tennessee Williams, The Glass Menagerie. Gedichte in Auswahl.
- Steinbeck*. IV b. Lektüre: Th. Wilder, Bridge of San Luis Rey; G. B. Shaw, Arms and the Man; Candida; zahlreiche Gedichte nach Themenkreisen geordnet (heroism; seasons; ages of man; sleep and death; beauty; the moon); Hauslektüre und Aufsatz darüber. Repetition der Schulgrammatik anhand von Übersetzungen und Übungen aus Sack, English Exercises.
- GESCHICHTE. (3) *Bolliger*. IV a. Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Verfassungsgeschichte. – Zeitgeschehen.
- Boesch*. IV b. Der Aufstieg Bonapartes, Consulat und Empire; Wiener Kongreß, Restauration und Liberalismus; die sozialistische Bewegung bis zur Gegenwart; das Ende der Wiener Ordnung; der Sezessionskrieg; die diplomatische Entwicklung bis zum ersten Weltkrieg; erster Weltkrieg und Grundzüge der Zwischenkriegszeit.
- MATHEMATIK. (2 + 1 wahlfrei). *Ramser*. IV a und IV b. Differential- und Integralrechnung. Analytische Geometrie der Ebene. Gleichungslehre. – Wahlstunde: Vektorrechnung und analytische Geometrie des Raumes. Unendliche Reihen. Wahrscheinlichkeitsrechnung.
- BIOLOGIE. (3) *Schmid*. IV a und IV b. Bau und Leben des menschlichen Körpers. Biologische Probleme, Vererbungslehre, Abstammungslehre.
- PHYSIK. (2) *Sigrist*. IV a. Akustik. Geometrische Optik und Wellenoptik. Elektrizitätslehre.
- Saxer*. IV b. Geometrische Optik und Wellenoptik. Elektrizitätslehre. Grundtatsachen über den Aufbau der Materie.
- PHYSIKALISCHES PRAKTIKUM (S. 2, fak.) *Schaltenbrand*. Versuche aus der Mechanik, Optik und Elektrizitätslehre.
- CHEMIE. (2) *Rüetschi*. IV a. Lösungsgesetze, Kolloide, Hydrolyse, Titration. Redox-Prozesse. Halogene, Photographie. Schwefel, Stickstoff und ihre wichtigsten Verbindungen. Kohlenstoff und Einführung in das Wesen der organischen Chemie.
- Rey*. IV b. Elektrochemie: Theorie, Bedeutung, Anwendungen. Halogene. Maßanalyse mit praktischen Übungen. Chemie von Schwefel und Phosphor. Stickstoff und seine Verbindungen. Einführung in die organische Chemie. Exkursionen: Porzellanfabrik

Langenthal verbunden mit Kloster St. Urban. Bally AG. Schönenwerd: Technisch-chemische Laboratorien und Gummifabrik.

CHEMISCHES PRAKTIKUM. (W. 3 fak.) *Rüetschi*. IVa. Reaktionen einiger wichtiger Elemente und Verbindungen. Einzelarbeiten wie einfache Analysen, Titrations, gasanalytische Versuche, galvanische Überzüge, quantitative Elektrolysen, Reaktionen mit Kolloiden und organischen Stoffen.

*Rey*. IVb. Einführung in das chemische Praktikum mit Hilfe qualitativer Analysen. Reaktionen einzelner Elemente wie Eisen, Mangan. Selbständige Arbeiten in Gruppen zu zwei Praktikanten über folgende Gebiete: Untersuchung von Lebensmitteln, Seife, Harn, Blut; Herstellung verschiedener Kunststoffe; Galvanische Überzüge; Schmelzelektrolyse von Bleichlorid; Herstellung von Soda nach dem Solvay-Verfahren; Herstellung und Abbrennen von Sprengmitteln; Papierchromatographie als modernes analytisches Hilfsmittel; Anwendung von Ionenaustauschern; Glasblasen.

ZEICHNEN. (2 fak.) *Ringier*. Wie III.

## Realabteilung des Gymnasiums, Maturitätstypus C

### 1. Klasse

#### Parallelklassen 1a und 1b

DEUTSCH. (5) *Bagdasarianz*. 1a. Lektüre: C.F. Meyer «Jürg Jenatsch», Schiller «Don Carlos», Goethe «Götz von Berlichingen»; Gedichte aus Enderlin, Deutsche Lyriker. – Aussprache- und Leseübungen anhand von erzählenden und dramatischen Texten. – Hauslektüre. – Überblick über die Wortarten und Satzglieder, Einführung in die Satzlehre. Aufsätze und Diktate mit Besprechung grammatischer, stilistischer und inhaltlicher Fragen; Gliederung, Satzbau und Interpunktion.

*Steinbeck*. 1b. Verhältnis von schweizerdt.-hochdt.-niederdt.; Ablaut-Umlaut; nhd. Diphthongierung und Monophthongierung; Dehnung. Interpunktionsregeln. Aussprache- und Ausdrucksschulung, Übungen im Vorlesen. Erarbeiten der liter. Grundbegriffe dramatisch, episch, lyrisch anhand folgender Texte (Klassen- und Hauslektüre): Gotthelf: Hansjoggeli, der Erbvetter; Die schwarze Spinne; Dursli der Branntweinsäufer; C.F. Meyer: Das Amulett; Das Leiden eines Knaben; Goethe: Götz von Berlichingen; Shakespeare: Julius Cäsar; dazu Gedichte aus Enderlin, Deutsche Lyriker, und vorgelesene Stücke von Gotthelf, J. Joyce, W. Borchart. Aufsätze: Beschreibung; Erzählung; Inhaltsangabe; Bildbeschreibung und Besinnungsaufsatz. Referate über selbstgewählte Themen.

FRANZÖSISCH. (6) *Schurter*. 1a. Grammatik nach E. Truan, Exercices sur les verbes irréguliers und Truan, Cours pratique, Erste Kapitel. Lektüre: Daudet, La dernière classe, L'enfant espion, Le siège de Berlin. Maupassant, Walter Schnaffs, La mère sauvage, Les deux amis. La Fontaine, Einige Fabeln. Pagnol, Merlusse. Vorträge. Singen. Schriftliche Übungen.

*Zindel*. 1b. Grammatik: Repetition und Vertiefung der Grammatik (Staenz: Cours supérieur). Übersetzungen, Diktate. – Lektüre: Nouvelles modernes (Hunziker); Maupassant: L'auberge, La parure; Romains: Knock; George Sand: Les ailes du courage.

ENGLISCH. (3) Sommer *Metzeler*, Winter *Gaßmann*. 1a und 1b Elementarunterricht nach Dieth-Frauchiger: Let's Learn English; Lieder, Gedichte.

ITALIENISCH. (3) 1a. *Wenger*. Einführung nach Alani (Lektionen 1–40).

GESCHICHTE. (2) *Boesch*. 1a. Einteilung der Weltgeschichte; Überblick über Urgeschichte, Altertum und Mittelalter; das Abendland um 1500 (staatliche Verhältnisse, Entdeckungen, Frühkapitalismus, die spätmittelalterliche Kirche); Kunstgeschichte des Mittelalters und der Renaissance.

*Bolliger*. 1b. Historische und politische Grundbegriffe. Überblick über die antike Geschichte. – Kunstgeschichte. – Zeitereignisse.

GEOGRAPHIE. (2) *O. Wernli*. 1a und 1b. Die Gesteinshülle der Erde: Formung der Erdoberfläche im Laufe der Erdgeschichte. Lagerung und Bedeutung der wichtigsten Mineralien. – Die Lufthülle: Aufbau und wechselnde Erscheinungen. Die verschiedenen Klimata.

MATHEMATIK. (S. 6, W. 4) *Dünki*. 1a. Siehe 1b Literarabteilung.

*Ramser*. 1b. Algebra: Gleichungen 1. Grades mit mehreren Unbekannten. Gleichungen 2. Grades. Funktionen und graphische Darstellung. Potenzen mit rationalen Exponenten. Logarithmen. – Geometrie: Proportionalität und Ähnlichkeit. Reguläre Polygone. Berechnungen am Kreis. Trigonometrie I.

GEOMETRISCHES ZEICHNEN. (W. 2) *Dünki*. 1a. Übungen zu Planimetrie und Stereometrie. Schiefe Parallelprojektion. Kurven.

*Ramser*. 1b. Konstruktionen im Zusammenhang mit dem Geometrieunterricht. Darstellung der Kegelschnitte. Schiefe Parallelprojektion.

BIOLOGIE. (2) *Oelhafen*. 1a. Gestalt und Bau der Blütenpflanzen und ihre Lebensleistungen. Die Lebensgemeinschaft des Waldes. Übersicht über das Pflanzenreich.

*Schmid*. 1b. Wie in der ersten Klasse Literarabteilung.

ZEICHNEN. (2) *Ringier*. Architekturzeichnen aus der Vorstellung. Bau von Modellen. Gegenstände nach der Natur. Linolschnitt.

STENOGRAPHIE (S. 2, W. 1) *L. Eichenberger* 1a und 1b. Wie in der I. Klasse des Gymnasiums.

## 2. Klasse

DEUTSCH. (S. 3, W. 4). *Hinderberger*. Gotthelf: «Die schwarze Spinne»; Lessing: «Minna von Barnhelm»; Grillparzer: «Weh dem, der lügt»; Kleist: «Amphitryon»; Dürrenmatt: «Der Richter und sein Henker»; Zuckmayer: «Der Seelenbräu». – Balladen. Gedichte von Gottfried Keller und C. F. Meyer. – Vorträge und Diskussionen. – Aufsätze; schriftliche Semesterarbeit.

FRANZÖSISCH. (S. 4, W. 3) *Schurter*. Grammatik nach E. Truan, Cours pratique (Substantif, adjectif, pronom.). Lektüre: Saint-Exupéry, Le petit prince. Daudet, Lettres de mon moulin. Pagnol, Marius. Molière, Bourgeois gentilhomme.

ENGLISCH. (3) *Buchmann*. Fortsetzung des Elementarunterrichtes nach Buchmann und Wyler, Lehrbuch der englischen Sprache.

- ITALIENISCH. (3) *Gerster*. Grammatik nach Alani, Lektionen 43–100. Übungen, Auszüge. Lektüre: Chiesa, Racconti puerili.
- GESCHICHTE. (2) v. *Wartburg*. Einige Kapitel aus der Geschichte des Mittelalters. Renaissance, hauptsächlich Kunstgeschichte. Überblick über die neuere Geschichte 1500–1750. Geschichte Rußlands bis zu Peter d. Gr. Geschichte der Entdeckungen und der Kolonisation Amerikas.
- GEOGRAPHIE. (S. 2) *O. Wernli*. Die Erdoberfläche: Klimatisch einheitliche Gebiete und ihre wirtschaftliche Bedeutung.
- ASTRONOMIE. (W. 2) *Semadeni*. Einführung in die wichtigsten Fragen der Himmelskunde. Schülervorträge. Beobachtungen auf der Sternwarte.
- MATHEMATIK. (6) *Semadeni*. Algebra: Der Rechenschieber. Quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Ungleichungen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinatorik, binomischer Lehrsatz, Wahrscheinlichkeitsrechnung. – Geometrie: Goniometrische Gleichungen und Identitäten. Sphärische Trigonometrie. Prisma, Zylinder, Pyramide und Kegel. – Darstellende Geometrie: Fundamentalaufgaben im Zweitafelsystem, Affinität.
- MATHEMATISCHES PRAKTIKUM. (S. 3 fak.) *Dünki*. Einfache Vermessungsübungen mit Meßplatte, Meßband, Winkelprisma, Nivellierinstrument, Meßtisch und Theodolit.
- BIOLOGIE. (2) *Oelhafen*. Die Organsysteme des tierischen Körpers und ihre Leistungen. Grundbauplan der Tierstämme und ihre wichtigsten Vertreter.
- BIOLOGISCHES PRAKTIKUM. (S. 2 fak.), *Oelhafen*. Bestimmen von Pflanzen, Handhabung des Mikroskops, Sezierung.
- PHYSIK. (2) *Sigrüst*. Elemente der Statik und Dynamik des Massenpunktes und der festen Körper.
- CHEMIE. (2) *Rey*. Ähnlich wie IIIa.
- ZEICHNEN. (2 Std.) *Ringier*. Architekturzeichnen in der Altstadt. Gegenstände und Stillleben schwarz-weiß und farbig.

### 3. Klasse

#### Parallelklassen 3a und 3b

- DEUTSCH. (S. 4, W. 3) *Bagdasarianz*. 3a. Überblick über die deutsche Dichtung von den Anfängen bis zum 17. Jahrhundert auf der Grundlage von ausgewählten Texten (Burkhard, Schriftwerke deutscher Sprache, 1. Band), Keller «Hadlaub», Hofmannsthal «Jedermann». Lessing «Emilia Galotti», «Nathan der Weise»; Goethe «Urfaust». – Hauslektüre und Vorträge im Zusammenhang mit der Lektüre von Werken hauptsächlich der neueren deutschen Literatur. – Aufsätze.
- Hinderberger*. 3b. Lessing: «Minna von Barnhelm», «Emilia Galotti», «Nathan der Weise»; Schiller: «Kabale und Liebe»; «Tagebuch der Anne Frank»; Dürrenmatt: «Der Richter und sein Henker»; Zuckmayer: «Der Seelenbräu». Ausgewählte Kapitel aus «Sachbeschreibung» und «Das Kunstwerk» (Sprachgut der Schweiz). – Gedichte von Eichendorff und Goethe. – Diskussionen im Zusammenhang mit Theateraufführungen. Kurzreferate. – Aufsätze; größere schriftliche Semesterarbeit im Anschluß an die Lektüre.

- FRANZÖSISCH. (S. 3, W. 4) *Steiger*. 3a. Grammatikübungen nach Truan. Lektüre: Balzac, Le Père Goriot; Siméon, Le Voyageur de la Toussaint; Molière, Tartuffe. Übersetzungen.
- Urech*. 3b. Syntax nach Truan, Cours pratique de grammaire française. Lektüre: Molière, L'Avare; Mauriac, Le Nœud de Vipère; Siméon, Un Noël de Maigret. Übersetzungsübungen.
- ENGLISCH. (3) *Steinbeck*. 3a. Lektüre: Hilton, Good-bye, Mr. Chips; R.L. Stevenson, Bottle Imp; Short Stories von S. Maugham, J. Joyce, K. Mansfield. G.B. Shaw, Arms and the Man; Texte aus Capek, Letters from England; aus Zeitungen; Christmas Carols. Grammatikalische Übungen im Anschluß an schriftliche Arbeiten.
- Buchmann*. 3b. Grammatische Übungen im Anschluß an Übersetzungen und Zusammenfassungen. Referate über Romane des 20. Jahrhunderts. Lektüre: R. Kipling, Just So Stories; S. Maugham, The Outstation; J. Galsworthy, Loyalties; Arthur Miller, Death of a Salesman; J. Jeans, Exploring the Sky.
- ITALIENISCH. (3) *Wenger*. Abschluß der Grammatik (nach Boßhard, Corso d'Italiano) und Repetition einiger wichtiger Kapitel. Lektüre: Stücke aus «10 Scrittori» (Tessiner Autoren – Istituto Editoriale Ticinese –); ein paar Boccaccio-Novellen; Zeitungslektüre; Einführung in Dante, Divina Commedia.
- GESCHICHTE. (2) *Boesch*. 3a und 3b. Die Entstehung der USA und ihre Entwicklung bis anfangs des 19. Jahrhunderts; die Französische Revolution und die napoleonische Zeit; die Neuordnung Europas 1815 und der Zusammenbruch dieser Ordnung.
- MATHEMATIK. (S. 9, W. 7) *Dänki*. 3a. Kombinatorik und binomischer Lehrsatz. Wahrscheinlichkeitsrechnung. Elemente der Lebensversicherungsrechnung. Differential- und Integralrechnung. – Stereometrie. Analytische Geometrie der Ebene. – Darstellende Geometrie: Transformationen. Polyeder. Schnittpunkte von Geraden mit Zylinder-, Kegel- und Kugelflächen und Tangentialebenen. Kollineation und ebene Schnitte von Pyramiden- und Kreiskegelflächen. Schraubenlinie.
- Ramser*. 3b. Algebra: Kombinatorik. Binomischer Lehrsatz. Komplexe Zahlen. Gleichungslehre. Differential- und Integralrechnung. – Geometrie: Vektorrechnung. Analytische Geometrie der Ebene und des Raumes. Kugelgeometrie. – Darstellende Geometrie: Zweitafelssystem. Fundamentalaufgaben über Flächen.
- BIOLOGIE. (W. 3) *Oelhafen*. 3a. Bau und Funktion des menschlichen Körpers (1. Teil) Allgem. Biologie: Ausgewählte Beispiele der vergleichenden Anatomie, Ökologie, Entwicklungsphysiologie und Verhaltensforschung. Vererbungslehre.
- Schmid*. 3b. Bau und Leben des menschlichen Körpers, 1. Teil. Biologische Probleme.
- PHYSIK. (3) *Schaltenbrand*. 3a. Mechanik der Flüssigkeiten und Gase. Wärmelehre. Wellenlehre. Akustik, Optik.
- Saxer*. 3b. Statik und Dynamik der Flüssigkeiten und Gase. Wärmelehre. Wellenlehre und Akustik. Geometrische Optik und Wellenoptik. Elektrostatik.
- PHYSIKALISCHES PRAKTIKUM. (3) *Schaltenbrand*. 3a. Versuche aus der Mechanik, Wärmelehre, Akustik, Optik und Elektrizitätslehre. Ausarbeitung von Versuchsanleitungen.
- Saxer*. 3b. Aufgaben aus der Mechanik, Akustik, Wärmelehre, Optik und Elektrizitätslehre.
- CHEMIE. (2) *Rüetschi*. 3a. Kolloide; Titration mit Übungen. Wasserstoff, Sauerstoff, Wasserstoffperoxyd, Redox-Vorgänge. Halogene, Photographie. Chemie und Tech-

nologie von Schwefel, Stickstoff und Phosphor. Reaktionsgeschwindigkeit, Massenwirkungsgesetz, Wasserstoffionenkonzentration, Hydrolyse, Puffer; Grundlagen der Elektrochemie.

CHEMIE. (2) *Rey.* 3b. Elektrochemische Prozesse in der Technik. Chemie der Halogene, des Schwefels und des Phosphors. Maßanalyse: Acidimetrie und Oxydimetrie mit praktischen Übungen. Betonung des chemischen Rechnens und der technologischen Vorgänge. Kurzvorträge über Fragen im Zusammenhang mit dem Unterricht. Einführung in die organische Chemie. Exkursionen: Glühlampenfabrik Gloria AG., Aarau; Zellulosefabrik Attisholz; Papierfabrik Widmer & Walti, Oftringen; Injecta AG. Spritzgußwerk, Teufenthal; Novopan AG., Klingnau; Brown-Boveri AG., Baden.

CHEMISCHES PRAKTIKUM. (W. 3 fak.)

*Rey.* 3a und 3b. Ähnlich wie bei IVb, nur erweitert.

GEOLOGIE. (S. 2) *Rüetschi.* 3a. Ähnlich wie in der Klasse IIIb.

*Rey.* 3b. Gleich wie IIIa.

ZEICHNEN. (2 fak.) *Ringier.* Architekturzeichnen. Linolschnitt. Modellieren.

#### 4. Klasse (S)

DEUTSCH. (4) *Storz.* Goethes «Iphigenie» und Lessings «Nathan». Einführung in Philosophisches. Über moderne Literatur. Gedichte; Vorträge, Diskussionen. Aufsätze.

FRANZÖSISCH. (4) *Gerster.* Wiederholung einzelner Abschnitte der Grammatik. Übungen. – Lektüre: Ramuz, Si le soleil ne revenait pas; Malraux, La condition humaine (auszugsweise). – Hauslektüre.

GESCHICHTE. (3) *Boesch.* Regeneration, Sonderbund und schweizerischer Bundesstaat (Verfassungsentwicklung bis zur Gegenwart); die sozialistische Bewegung bis zur Gegenwart; der Zusammenbruch der Wiener Ordnung; die Entwicklung der USA im 19. und 20. Jahrhundert; die diplomatische Entwicklung bis zum ersten Weltkrieg; Gegenwartsfragen.

MATHEMATIK. (9) *Semadeni.* Algebra: Anwendungen der Differential- und Integralrechnung. Beispiele aus der Geometrie und Physik. Komplexe Zahlen. – Geometrie: Gleichungen der Kegelschnitte, Tangentenprobleme, Pol und Polare. Einführung in die analytische Geometrie des Raumes. – Darstellende Geometrie: Kollineation, Kegelschnitte, Durchdringungen.

BIOLOGIE. (3) *Schmid.* Bau und Leben des menschlichen Körpers, 2. Teil. Vererbungslehre, Abstammungslehre.

PHYSIK. (3) *Sigrist.* Elektrizitätslehre.

CHEMIE. (3) *Rey.* Eisen und Stahl. Organische Chemie: Kohlenwasserstoffe und Erdölaufbereitung; Künstliche Treibstoffe; Natürlicher und Künstlicher Kautschuk; Kunststoffe. Alkohole, ihre Oxydationsprodukte und Verbindungen. Organische Säuren; Fette; Seifen. Kohlenhydrate, Eiweiße, Vitamine, Hormone. Exkursionen: Stahlwerke Oehler & Cie., Aarau. Jura-Zementfabrik, Wildegg. Zellulosefabrik Attisholz. Bürstenfabrik Walther, Oberentfelden. Brown-Boveri AG., Baden. Ledergerberei, Olten.

CHEMISCHES PRAKTIKUM. (S. 3) *Rey*. Selbständige Arbeiten über folgende Gebiete: Aufbauen von einfachen Apparaturen zum Destillieren, zum Rühren; Synthese von Aethylbromid, Benzoesäure, Formaldehyd, Estern, Anilin, Farbstoffen, Nitrobenzol. Schmelzpunkt und Molekulargewichtsbestimmungen.

ZEICHNEN. (2 fak.) *Ringier*. Wie 3. Klasse.

## Handelsschule

### A-Klasse

#### Parallelklassen A<sub>1</sub> und A<sub>2</sub>

DEUTSCH. (4) *Storz*. A<sub>1</sub>. Keller: «Frau Regel Amrain», «Das Fähnlein der sieben Aufrechten», «Der Landvogt von Greifensee», Judith und Anna. Gotthelf: «Die schwarze Spinne», «Barthli der Korber». Lessing «Minna von Barnhelm». Gedichte; Vorträge, Diskussionen, Aufsätze.

*Hinderberger*. A<sub>2</sub>. Gotthelf: «Der Besuch», «Elsi, die seltsame Magd», «Die schwarze Spinne»; aus Gotthelfs Briefen. Kellers Novellen in zusammenfassenden Kurzreferaten. – Gedichte von C.F. Meyer. Einführung in die Poetik. – Wöchentlich je ein Vortrag, mit jeweiliger schriftlicher «Rezension» als Hausarbeit. – Grammatik und Stilkunde bei der Besprechung der Aufsätze.

FRANZÖSISCH. (5) *Zindel*. A<sub>1</sub> und A<sub>2</sub>. Grammatik: Repetition und Vertiefung der Grammatik (nach Staenz), insbesondere Syntax und Zeiten des Verbs, Concordance des temps, Imparfait – Passé simple. Übersetzungen, Diktate. – Lektüre (A<sub>1</sub>): Mérimée: Mateo Falcone; Saint-Exupéry: Le Petit Prince; La Fontaine: Fables choisies; Labiche: Le voyage de M. Perrichon. – (A<sub>2</sub>) Contes choisis (Hunziker); Saint-Exupéry: Le Petit Prince; Dumas: La tulipe noire.

ENGLISCH. Sommer: *Metzler*, Winter: *Gaßmann*. A<sub>1</sub> und A<sub>2</sub>. Elementarunterricht nach Dieth-Frauchiger: Let's Learn English; Lieder, Gedichte.

ITALIENISCH. (3) *Schurter*. A<sub>1</sub>. Grammatik und Konversation nach Alani, Lehrbuch der italienischen Sprache bis ca. Nr. 65. Schriftliche Arbeiten. Singen.

*Wenger*. A<sub>2</sub>. Einführung nach Fromaigeat und Grütter, Avviamento allo studio della Lingua Italiana, Lektionen 1–33.

GESCHICHTE. (2) *Boesch*. A<sub>1</sub> und A<sub>2</sub>. Einteilung der Weltgeschichte; Überblick über Urgeschichte, Altertum und Mittelalter; das Abendland um 1500 (staatliche Verhältnisse, Entdeckungen, Frühkapitalismus, die spätmittelalterliche Kirche); Kunstgeschichte des Mittelalters und der Renaissance.

WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE. (2) *Frei*. A<sub>1</sub> und A<sub>2</sub>. Die geographische Karte. Einflüsse naturgeographischer und anthropogener Faktoren auf die Kulturlandschaft. Charakter und wirtschaftliche Bedeutung der Tropen.

ALGEBRA. (2) *Schaltenbrand*. (Knaben): Klammerregeln. Lineare Gleichungssysteme. Graphische Darstellung. Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Rechenschieber. Quadratische Gleichungen.

KAUFMÄNNISCHES RECHNEN. (S. 3, W. 2) *Meyer*. Abgekürztes Rechnen, Prozentrechnung, Warenkalkulation, englische Sorten, Zinsrechnen, Verteilungs-, Mischungs- und Durchschnittsrechnungen (durchschnittlicher Lagerbestand, Umschlagshäufigkeit), Umsatzrechnung, Kettensatz, das Wichtigste von der Wust. Lehrbuch: Meister, Kaufmännisches Rechnen.

BUCHHALTUNG. (3) *Gehrig*. Aufgaben der Buchhaltung; Bestandeskonten und Bestandesrechnung; Bilanz; einfachere Erfolgskonten und Erfolgsrechnung; Einführung in die doppelte Buchhaltung; Abschlußtechnik; Eigenkapitalkonten in der Einzelunternehmung; Kontrollmöglichkeiten und Verbesserungsbuchungen; Verbuchung des Warenverkehrs; kalkulatorische Auswertung im Warenhandel; Geschäftsgänge in amerikanischer Buchhaltung; Konten für dubiose Debitoren, Debitorenverluste und Delkredere; Bestandes- und Erfolgskorrekturen. Lehrmittel: Burri/Märki: Doppelte Buchhaltung, M. Oertli: Aufgabensammlung I.

HANDELSBETRIEBSLEHRE. (3) *Gehrig*. Bedeutung und Arten des Warenhandels. Die kaufmännische Unternehmung und ihre Firma. Die kaufmännischen Gesellschaften. Telegraphenverkehr. Eisenbahngüterverkehr. Zahlungsverkehr mit Post und Bank. Einführung in die Wechsellehre. Korrespondenz: Einfache Vorfälle im Waren- und Zahlungsverkehr. Lehrmittel: Wick/Oswald: Der kleine Merkur. Rutishauser: Der Geschäftsbrief.

PHYSIK. (W. 2) *Schaltenbrand*. A<sub>1</sub>. Statik und Dynamik fester Körper.  
*Sigrist* A<sub>2</sub>. Ausgewählte Kapitel aus der Mechanik.

STENOGRAPHIE. (2) *L. Eichenberger* A<sub>1</sub>. Einführung in die Schulschrift des Systems Stolze-Schrey nach dem Lehrbuch Riethmann und Sturm. Bewegungsschulung. Im 2. Semester Lehrbuch Cochard und Rutishauser. Systemrepetition. Geläufigkeitssätze, Diktate in steigender Geschwindigkeit bis zu 100 Silben je Minute. Übertragungen. Förderung der Lese- und Schreibgeschwindigkeit durch besondere Übungen mit Verwendung des Schweizer Stenographen.

*Zulauf*. A<sub>2</sub>. System Stolze-Schrey nach dem Lehrbuch von Riethmann und Sturm. Im Sommer Anfänger-, im Winter Fortbildungskurs. Systemkenntnis, Diktate, Lektüre nach «Schweizer Stenograph».

MASCHINENSCHREIBEN. (2) *L. Eichenberger*. A<sub>1</sub> und A<sub>2</sub> Mädchen. Maschinenkunde. Erarbeiten der Tastatur auf Grund der Zehnfinger-Blindschreibemethode. Buchstaben- und Taktübungen nach Musik mit Kopfhörern. Hervorhebungen. Darstellen von Briefen, Formularen, Zirkularen usw. Geläufigkeitsübungen. Lehrmittel: Schrag, Maschinenschreiben.

ZEICHNEN. (2 fak.) *Ringier*. Sommer: Zeichnen im Freien. Winter: angewandte Arbeiten: Batik, keramisches Gestalten. Mosaik.

B-Klasse

Parallelklassen B<sub>1</sub> und B<sub>2</sub>

- DEUTSCH. (3) *Schurter*. B<sub>1</sub>. Klassenlektüre: Hebbel, Die Nibelungen. Thomas Mann, Drei Novellen. Storm, Immensee. Grammatik nach P. Lang, Deutschsprachliches Arbeitsbuch. Vorträge. Hauslektüre. Aufsätze.
- Bolliger*. B<sub>2</sub>. Lektüre: Lessing, Nathan der Weise; Schiller, Maria Stuart; Stifter, Das Heidedorf; C. F. Meyer, Gustav Adolfs Page, Gedichte; H. Hesse, (aus) Peter Camenzind; Wiechert, Der Todeskandidat; – Aufsätze, Stilübungen und Vorträge.
- FRANZÖSISCH. (4) *Zindel*. B<sub>1</sub>. Grammatik: Syntax des Verbs (Fortsetzung nach Staenz), Zeiten, Konjunktiv, Imperativ, Syntax des Infinitivs und der Partizipien. Übersetzungen, Aufsätze, Diktate. – Lektüre: Saint-Exupéry: Le Petit Prince; Molière: Le bourgeois gentilhomme; Cauvin: L'homme clair.
- Steiger*. B<sub>2</sub>. Grammatik: Nach Stampa, Gerundium und Participe présent, Subjonctif. Handelskorrespondenz nach Guye. Lektüre: Francis Jammes, Le Roman du lièvre; Saint-Exupéry, Vol de Nuit; Molière, Femmes savantes. Übersetzungen.
- ENGLISCH. (3) *Buchmann*. B<sub>1</sub>. Fortsetzung des Elementarunterrichtes nach Buchmann und Wyler, Lehrbuch der englischen Sprache.
- Sommer *Metzeler*, Winter *Gaßmann*. B<sub>2</sub>. Fortsetzung des Elementarunterrichtes nach Dieth-Frauchiger: Let's Learn English; Grammatik nach Sack, English Exercises. Lektüre: Milne, 'Winnie-the-Pooh', Webster, 'Daddy-Long-Legs'. Lieder, Gedichte; Kurzvorträge im Zusammenhang mit der Lektüre.
- ITALIENISCH. (3) *Steiger*. B<sub>1</sub>. Grammatik: Reßmann, Konversationsgrammatik. Lektüre: Prosatori moderni; Guareschi, Don Camillo. Übersetzungen.
- Steiger*. B<sub>2</sub>. Grammatik: Boßhard, Corso. Lektüre: Pinocchio; Pirandello, Questa sera si recita a soggetto. Gedichte. Übersetzungen.
- GESCHICHTE. (2) v. *Wartburg*. Einige Kapitel aus der Geschichte des Mittelalters. – Renaissance, hauptsächlich Kunstgeschichte und Biographien. – Überblick über die neuere Geschichte 1500–1750. – Aufklärung und französische Revolution.
- WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE. (2) *O. Wernli*, B<sub>1</sub> und B<sub>2</sub>. Die wirtschaftliche Bedeutung Nordamerikas. Die natürlichen Grundlagen der europäischen Wirtschaft.
- ALGEBRA. (2) (Knaben) *Schaltenbrand*. B<sub>1</sub>. Kaufmännischer Rechenschieber. Quadratische Gleichungen mit 1 oder 2 Unbekannten. Arithmetische und geometrische Folgen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinatorik.
- KAUFMÄNNISCHES RECHNEN. (2) *Meyer*. Wechselinkasso und -Diskont, Effektenrechnung. Lehrbuch: Meister, Kaufmännisches Rechnen.
- BUCHHALTUNG. (2) *I. Schaltenbrand*. Fremde Valuten, Delkrederekonto, Transitorische Posten, Wechselverkehr, Wertschriftenverkehr, Immobilienverkehr, Steuern und Sozialleistungen, Kontenpläne, Ruf-Buchhaltung. Lehrmittel: M. Oertli, Aufgabensammlung für die Buchhaltung, Heft 2. Burri/Märki, Doppelte Buchhaltung.
- HANDELSBETRIEBSLEHRE UND DEUTSCHE HANDELSKORRESPONDENZ (2). *Gehrig*. B<sub>1</sub>. Wechsel- und Checklehre. Wertpapierlehre: Aktien, Obligationen, Schuldbrief und Gült, Warenpapiere. Die Effektenbörse. Der Kreditbrief und das Akkreditiv. Giroverkehr der

Schweiz. Nationalbank. Bankgirodienst. Import und Export. Korrespondenz: Wechsel- und Checkverkehr. Lehrmittel: Wick/Oswald, Der kleine Merkur.

*I. Schaltenbrand*. B<sub>2</sub>. Kaufvertrag, Betreibungsrecht, Eisenbahnverkehr, Lieferungsverzug, Mängelrüge, Mahnungen und Stundungsgesuche, Speditionsverkehr. Lehrmittel: O. Fischer, Allgemeine Handelskunde. P. Hasler, Einführung in die Deutsche Handelskorrespondenz.

HANDELSRECHT. (2) *Gehrig*. B<sub>1</sub>. Wertpapierrecht, Einführung in die allgemeine Rechts- und Vertragslehre. Lehrmittel: Wick/Oswald: Der kleine Merkur. Das Schweizerische Obligationenrecht.

RECHTSLEHRE. (1) *I. Schaltenbrand*. B<sub>2</sub>. Die Bürgschaft, wichtigste Bestimmungen aus dem ZGB. Lehrmittel: O. Fischer, Allg. Handelskunde. O. Fischer, Einführung in das Schweizerische Zivilgesetzbuch.

PHYSIK (2) *Schaltenbrand*. B<sub>1</sub>. Mechanik der Flüssigkeiten und Gase. Wärmelehre. Akustik. Optik. Elektrizitätslehre.

*Sigris*. B<sub>2</sub>. Ausgewählte Kapitel aus Hydrodynamik, Wärmelehre, Akustik, Optik und Elektrizitätslehre.

CHEMIE. (2) *Oelhafen*. Einführung in die experimentelle Chemie. Säuren, Laugen, Neutralisation. Chemische Gleichungen, Stöchiometrie, Titration. Elektrolyse, Atombau, periodisches System, Radioaktivität, Chemische Bindung. Sauerstoff, Wasserstoff, Redoxvorgänge.

STENOGRAPHIE. (2) *Zulauf*. (Mädchen.) Einführung in die Geschäftsstenographie nach dem Lehrmittel von Andrist und Müller. Lektüre, Diktate und Übertragungen aus «Schweizer Stenograph».

MASCHINENSCHREIBEN. (2) *Meyer*. (Knaben.) Einführung in die Technik des Maschinenschreibens auf Grund der Zehnfinger-Blindschreibemethode. Abschriften, Geläufigkeitsübungen, Diktate, Stenoübertragungen, Darstellungsübungen. Lehrbuch: Brauchlin/Cochard/Wiesmann, Maschinenschreiben I, Ausgabe B, Verkürzter Lehrgang.

*L. Eichenberger*. B<sub>1</sub> und B<sub>2</sub>. (Mädchen.) Förderung der Geläufigkeit. Abschriften. Steno-Übertragungen mit schwierigen Brief-Darstellungen. Diktate in steigender Geschwindigkeit unter Verwendung des Ultra-Vox Diktiergerätes mit Kopfhörern. Beschreiben von Matrizen und praktische Anwendung des Vervielfältigers.

ZEICHNEN. (2 fak.) *Ringier*. Sommer: Zeichnen im Freien. Winter: angewandte Arbeiten: Batik, keramisches Gestalten. Mosaik.

### C-Klasse

#### Parallelklassen C<sub>1</sub> und C<sub>2</sub>

DEUTSCH. (3) *Steinbeck*. C<sub>1</sub>. Literarische Grundbegriffe und stilkritische Übungen. Dt. Literaturgeschichte in Grundzügen vom Barock bis zum Naturalismus, gestützt auf Gedichtinterpretationen und Lektüre folgender Autoren: Gryphius; Grimmelshausen; Lessing (Minna von Barnhelm, Fabeln, lit. krit. Stücke); Geßner und Anakreontik; K. Ph. Moritz; Klingler; Goethe (Stücke aus Werther, Biographisches, Iphigenie, Hermann und Dorothea); Brentano, Novalis, Eichendorff (Taugenichts); Mörike, G. Keller (Romeo und Julia), Heine; Stifter (Brigitta); Kleist (Zerbrochene Krug, Anekdoten),

Grillparzer (Weh dem, der lügt), G. Hauptmann (Die Ratten); Th. Mann (Tonio Kröger), Gedichte von Hofmannsthal, Trakl, Rilke, Stamm. Aufsätze, Unterrichtsprotokolle.

*Storz.* C<sub>2</sub>. Droste: «Die Judenbuche» und Gedichte; Rilke: Erste Duineser Elegie u. a.; Hermann Hesse. Schiller «Maria Stuart»; Goethe: Prosastücke, «Egmont», «Urfaust». Literaturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Gedichte; literarische Vorträge; Diskussionen, Aufsätze.

FRANZÖSISCH. (4) *Wenger.* C<sub>1</sub>. Übersetzungen, ein paar Aufsätze. Lektüre: Molière, le Malade imaginaire; Saint-Exupéry, Vol de nuit; Auszüge aus Bernanos, Dialogues de Carmélites; Auszüge aus Gide, L'Enfant prodigue. Einführung in die Handelskorrespondenz.

*Schurter.* C<sub>2</sub>. Grammatik nach E. Truan, Cours pratique. Speziell unregelmäßige Verben, Anwendung der Zeiten. Handelskorrespondenz nach Graziano, Manuel pratique de correspondance commerciale, 1<sup>er</sup> semestre. Literaturgeschichte nach F. Hunziker, Abrégé de littérature française. Lektüre: Anouilh, L'alouette. Romains, Knock. Schriftliche Übersetzungen, Aufsätze.

ENGLISCH. (4) *Steinbeck.* C<sub>1</sub>. Lektüre: Stevenson, Bottle Imp; Short Stories von K. Mansfield, J. Joyce, E. Bowen, W. Saroyan; Christmas Carols und einzelne Gedichte. Grammatikalische Übungen nach Sack, Exercises; Übersetzungen. Handelskorrespondenz nach Eckersley, English Commercial Practice and Correspondence.

*Buchmann.* C<sub>2</sub>. Konversations- und grammatische Übungen anhand eines "Practical English Course" (Buchmann). Referate über Erfahrungen in der Praxis. Buchbesprechungen. Englische Handelskorrespondenz nach Meier, A Collection of Business Letters. Lektüre: A. A. Milne, Winnie-the-Pooh; Mr. Pim Passes By; Short Stories.

ITALIENISCH. (4) C<sub>1</sub>. *Urech.* Repetition der Syntax nach Boßhard. Lektüre: Ausgewählte Kapitel aus Manzoni, I Promessi Sposi; Antonio Fogazzaro, Il piccolo mondo antico; Pirandello, Novelle scelte. Handelskorrespondenz.

*Gerster.* C<sub>2</sub>. Abschluß der Grammatik (nach Alani). Lektüre: Silvia Magi Bonfanti, Speranza. Übersetzungen, Gedichte, Lieder. – Handelskorrespondenz nach Arri, Corrispondenza commerciale italiana.

GESCHICHTE. (2) *Bolliger.* C<sub>1</sub>. Grundlinien der europäischen Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert. Verfassungkunde. – Zeitereignisse.

*Boesch.* C<sub>2</sub>. Die Französische Revolution und die Zeit Napoleons; Wiener Kongreß, Restauration und Liberalismus; die sozialistische Bewegung bis zur Gegenwart; die Kunst des 20. Jahrhunderts; der erste Weltkrieg und die Zwischenkriegszeit; Überblick über den zweiten Weltkrieg.

WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE. (2) *O. Wernli.* C<sub>1</sub> und C<sub>2</sub>. Vergleich der wirtschaftlichen Bedeutung Europas und Asiens. Die Verteilung der Industriezentren auf der Erde.

ALGEBRA. (S. 2) *Saxer.* C<sub>1</sub>. Kombinatorik. Wahrscheinlichkeitsrechnung. Versicherungsrechnung. Einführung in die Grundlagen der Statistik.

KAUFMÄNNISCHES RECHNEN. (2) *Meyer.* Kontokorrentrechnen, schwierigere Fälle im Warenrechnen, Probleme der industriellen Kalkulation. Lehrbuch: Meister, Kaufmännisches Rechnen.

BUCHHALTUNG. (2) *Gehrig.* Die Buchhaltung der Gesellschaften: Gründung, Abschluß, Sanierung. Die Geschäftsbuchhaltung im Industrieunternehmen. Bilanzvorschriften.

- HANDELSBETRIEBSLEHRE. (1) *Gehrig*. C<sub>1</sub>. Auskunfteien und Kreditschutzorganisationen. Korrespondenz: Mahnbriefe, Erkundigungen und Auskünfte, Beschwerden beim Kauf, Werbeschreiben, Bewerbungsschreiben. Lehrbuch: Hasler, Einführung in die deutsche Handelskorrespondenz.
- Meyer*. C<sub>2</sub>. Fortsetzung der Wertpapierlehre, Zahlungsbedingungen im Überseehandel. Korrespondenz: Akkreditiv, Mahnbriefe, Bewerbungsschreiben. Lehrbuch: Rutishauser, Der Geschäftsbrief.
- HANDELSRECHT. (2) *Gehrig*. C<sub>1</sub>. Allgemeine Vertragslehre. Kaufvertrag, Dienstvertrag, Mietvertrag, Schuldbetreibungs- und Konkursrecht. Wick/Oswald: Der kleine Merkur. Das Schweizerische Obligationenrecht.
- Meyer*. C<sub>2</sub>. Allgemeine Vertragslehre, Kaufvertrag, Dienstvertrag. Lehrbuch: Isler/Stäger/Graf, Kaufmännische Rechtslehre. Wick/Oswald/Hasler, Der kleine Merkur.
- VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE. (2) *Meyer*. Ausgewählte Kapitel: Goldwährung und moderne Geldlehre, Abwertung, Devisenzwangswirtschaft, Clearings- und Zahlungsabkommen. Außenhandelsprobleme: Handelsverträge, Integrationsbestrebungen (GATT, EZU, EWG, Freihandelszone). Handels-, Ertrags- und Zahlungsbilanz. Lehren der Klassiker der Nationalökonomie. Tagesfragen: Abwertung in Frankreich, Kartellinitiative.
- CHEMIE und WARENKUNDE. (3) *Rüetschi*. C<sub>1</sub> und C<sub>2</sub>. Wasserstoff, Sauerstoff, Ozon, Wasserstoffperoxyd; Flammen und Explosionen. Chemie und Technologie der Halogene, des Schwefels und des Stickstoffs. Kohlenstoff und Grundzüge der organischen Chemie. Erdöl, Kautschuk, Alkohol, Nahrungsmittel und Textilien. Übungen im Laboratorium und am Mikroskop. Betriebsbesichtigungen.
- FRANZÖSISCHE STENOGRAPHIE. (1) *Zulauf*. (Mädchen obligatorisch, Knaben fakultativ.) Lehrbuch: Meyer, Französische Stenographie für Kenner des Systems Stolze-Schrey.

### Fächer mit besonderer Klasseneinteilung

- RELIGIONSGESCHICHTE für 2. Klassen (1) fakultativ (nur Winterhalbjahr). *Staehelin*. Indien: Vedismus und Brahmanismus. Buddhismus. Lektüre einschlägiger Texte.
- RELIGIONSGESCHICHTE für 3. Klassen (1) fakultativ (nur Sommerhalbjahr) *Staehelin*. Der Buddhismus, seine Ausbreitung nach China, Japan und Tibet (Lamaismus). Der Islam. Lektüre einschlägiger Texte.
- PHILOSOPHIE für die IV. Klasse der Literarabteilung (1 fak.). *Storz*. Einteilung der Philosophie. Weltanschauungskunde: Stoizismus, Materialismus (Epikur, Feuerbach, Marx), Idealismus (Platons «Phaidon»).
- SPANISCH I. (3) *Urech*. Einführung in die Phonetik, Morphologie und Syntax nach Rübens-Fuentes. Beginn der Lektüre: Juan Valera, Pepita Jiménez. Handelsbriefe. Gedichte, Lieder.
- SPANISCH II. (3) *Urech*. Ausbau der Syntax im Anschluß an die Lektüre. Es wurden gelesen: Blasco Ibáñez, La Barraca (Schluß); Zorrilla, Don Juan Tenorio; Ricardo Güiraldes, Don Segundo Sombra. Proben aus Juan Manuel, El conde Lucanor; Lazarillo de Tormes; Cervantes: Novelas Ejemplares (La Gitanilla), Don Quijote. Handelsbriefe, Gedichte.

VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE für IV. Gymnasium und 3. Oberreal (1 fak.) *Meyer*. Ausgewählte Kapitel aus der Volkswirtschaftslehre und aus verwandten Gebieten: Handelsverträge, Integrationsbestrebungen (GATT, EZU, EWG, Freihandelszone). Geldwesen, Abwertung. – Obligationen (Emission eines Anleihens), Aktien. Geschäfte der Effektenbörse. Steuerlehre.

GESANG. (1) *Hinderberger*. Alle ersten Klassen: Volkslieder, Kanons, Balladen und Kunstlieder von Schubert, Schumann, Loewe, Schoeck. – Musiktheoretische und stilistische Exkurse. – Mitwirkung an der Schlußfeier im Frühjahr 1958: Barthe «Die Zukunft deckt Schmerzen und Glücke» und Marx «Musik, du edle Trösterin». Chorgesang (1 fak.). Mehrstimmige Volkslieder. Zwei Kantaten und einige Kanons von Telemann. Aufführung an der Schlußfeier im Herbst: Klein «Lob des Sommers» und Lang «Fröhliches Handwerk». Mitwirkung an der Schlußfeier im Frühjahr 1958: wie erste Klassen.

INSTRUMENTALUNTERRICHT. Klavier. *Kuhn/Frl. Gautschi/Gerber*. Es werden die geeigneten Werke der Studienliteratur verwendet: Czerny, Cramer, Clementi, Heller, Mendelssohn, Moskowski, Chopin, usw. Technische Übungen nach Bedarf. Es werden Werke gespielt von Bach, Händel, Telemann, Couperin, Rameau, Scarlatti usw. aber in geeigneter Auswahl auch klassische, romantische und moderne Komponisten. An zwei Vortragsübungen spielen die fortgeschrittensten Schüler Werke von Mozart, Beethoven, Schumann, Chopin, Brahms, Fauré und Frank.

MUSIKTHEORIE. *Kuhn*. Musikgeschichte, verbunden mit Formen- und Harmonielehre, Analyse und Stilkunde.

VIOLINE. *Ruegg*. Auf der unteren Stufe wird die bewährte Violinschule von E. Doflein verwendet. Fortgeschrittene Schüler spielten Etüden und Studienwerke von Mazas, Kreutzer, Rode Fiorillo und Sevcik; Vortragsstücke und Sonaten aus der klassischen und romantischen Literatur. Einige Schüler spielten Sonaten von Bach, Beethoven, C. Frank, Brahms, sowie Konzerte von Tartini, Haydn, Mozart und Max Bruch.

ORCHESTER und ZUSAMMENSPIEL. *Ruegg*. Außer einer Suite von Telemann und einem Divertimento von Haydn spielte das Orchester verschiedene Chorbegleitungen und Cantaten für Chor und Orchester von Telemann, Marx und Barthe. Fortgeschrittene Schüler spielten einige Streichquartette von Haydn.

CELLO. *Guignard*. Neben Schul- und Studienwerken von Dotzauer, Lee, Popper, Sevcik u. a. m. wurden Konzerte von Bréval, Vortragsstücke aus den Sammlungen von Feuillard und Stutschewski sowie Schumann's Charakterstücke studiert. Zwei der Schumann-Stücke gelangten an der Vortragsübung I vom 11. März zur Aufführung.

QUERFLÖTE. *Sunna Gerber*. Sommersemester, 8 Schüler, Wintersemester, 7 Schüler. Etüden von Taffame-Gaubert, Gariboldi, Moyse, Genzmer. Sonaten von Telemann, Händel, Fritz, Schickhardt, Reizenstein, Konzerte von Vivaldi und Gluck. Einführung in die stilistischen Eigenheiten des Barock (Phrasierung und Verzierungskunst).

#### EXKURSIONEN.

IM BIOLOGIEUNTERRICHT. *Schmid*. Ia, Ic und 1b. Waldexkursion in der Umgebung von Aarau.

*Schmid*. IIa und IIb. Insektenexkursion ins Rombachtal. IIb. Besuch des paläontologischen Instituts der Universität Zürich.

IM GEOLOGIEUNTERRICHT. *Rüetschi*. IIIb und 3a. Je vier Exkursionen (in die Umgebung von Aarau, ins Mittelland und in den Jura). Besuch des Aargauischen Natur- und Heimatmuseums. *Rey*. IIIa und 3b vergl. Unterrichtsberichte.

IM CHEMIEUNTERRICHT. *Rüetschi*. IVa. Glühlampenfabrik Aarau AG. 3a. Oehler & Co., Aarau. *Rey*. IVb. 3b. 4. Vergl. Unterrichtsberichte.

IM CHEMIE- und WARENKUNDEUNTERRICHT. *Rüetschi*. C<sub>1</sub> und C<sub>2</sub>. Maggfabrik Kemptal, VOLG Winterthur, Seifenfabrik Schnyder in Biel, Zuckerfabrik Aarberg. C<sub>1</sub>. Weberei Aarau. C<sub>2</sub>. Stoffdruckerei Suhr.

Wir danken den Firmen, die uns zu Betriebsbesichtigungen empfangen haben, auch an dieser Stelle für ihr Entgegenkommen.

LEIBESÜBUNGEN. *Weber/Wernli*.

1. *Turnunterricht*: Schülerinnen und Schüler 2 Wochenstunden.

Sommer: Schülerinnen: Gymnastik, Leichtathletik, Spiele.

Schüler: Grundschultraining, Leichtathletik, Geländeturnen, Spiele.

Winter: Schülerinnen: Gymnastik, Geräteturnen, Spiele.

Schüler: Trainierübungen, Geräteturnen, Hallenspiele.

2. *Sportunterricht*: Schülerinnen und Schüler im Sommer 2 Wochenstunden.

Schülerinnen: Leichtathletik, Schwimmen, Spiele.

Schüler: Grundschultraining, Schwimmen, Spiele.

3. *Kurse und Prüfungen*:

Sporttag auf dem Heiternplatz in Zofingen: 10. September.

Skilager: 11.–16. Februar.

*Grundschulprüfung* im Vorunterricht.

## 7. Anlässe und Veranstaltungen verschiedener Art

*Praktikum für Handelsschüler und -schülerinnen.* 15. April bis 11. Mai 1957 (vier Wochen).

In 31 Unternehmungen und 16 Ortschaften der Kantone Aargau und Solothurn wurden 12 Praktikanten und 23 Praktikantinnen eingesetzt.

Den freundlichen Helfern in der Praxis danken wir herzlich für ihre Mitarbeit.

*Jugendfest:* Freitag, 12. Juli

Die Schülerrede in der Telli hielt Wendolin Stutz, Schüler der Klasse IVa der Literarabteilung des Gymnasiums.

*Schulreisen:* 1. bis 3. Juli.

- |   |   |
|---|---|
| <i>Ia Prof. G. Schlatter</i>                          | Romainmôtier – Dent de Vaulion – L'Abbaye* – St. Cergue – Dôle* – Nyon – Lausanne.  |
| <i>Ib Prof. J. Boesch</i>                             | Romainmôtier – Dt. de Vaulion* – Le Pont – La Marchairuz – St. Cergue – La Barillette* – La Dôle – Beaumont – Crassier – Nyon – Lausanne. |
| <i>Ic Dr. W. Metzeler</i>                             | Bulle – Gros Plané* – Moléson – Gruyères – Col de Jaman* – Rochers de Naye – Villeneuve.  |
| <i>IIa Prof. W. Sigrist<br/>R. Schaltenbrand</i>      | Kandersteg – Gfällalp* – Hockenhorn – Lötschenpaß – Kummenalp* – Lötschental – Goppenstein.   |
| <i>IIb Prof. L. Storz<br/>Frau Storz</i>              | Ossasco – Cristallinahütte* – Piz Cristallina – San Carlo – Cevio* – Aurigeno – Ponte Brolla – Locarno.                                   |
| <i>IIIa Prof. J. Urech<br/>M. Meyer</i>               | Sierre – Val d'Anniviers – St. Luc* – Bella Tola – St. Luc* – Lausanne.   |
| <i>IIIb Prof. V. Steiger</i>                          | Bedretto – Cristallinapaß – Basodino* – Basodino – Basodino* – Bignasco – Locarno.  |
| <i>IVa Prof. H. Ramser</i>                            | Thusis – Avers Juf* – Duanpaß – Soglio – Promontogno* – Lugano.   |
| <i>IVb Prof. Ed. Rey</i>                              | Bergün – Kesch-Hütte* – Piz Kesch – Eschiahütte* – Zuoz.  |
| <i>1a Fr. Oelhafen</i>                                | Mörel – Riederalp* – Aletschwald – Eggishorn – Hotel Jungfrau* – Fiesch.  |
| <i>1b Prof. S. Steinbeck</i>                          | Reichenau – Sils i/D.* – Obervaz – Lenzerheide* – Stätzerhorn – Chur.   |
| <i>2 Prof. R. Buchmann<br/>Herr Bodmer</i>            | Glarus – Glärnischhütte* – Glärnisch – Richisau* – Euthal – Einsiedeln.   |
| <i>3a Prof. A. Wernli<br/>Prof. J. Dünki</i>          | Tschiervahütte* – Piz Tschierva – Tschiervahütte* – Fuorcla Surlej – St. Moritz.  |
| <i>3b Prof. A. Hinderberger<br/>Frau Hinderberger</i> | Furka – Belvedere – Fiesch* – Brig – Raron – Sion – Verbier* – Pierre à Voir – Genfersee.   |

4 Prof. W. Schmid	Oberhalbstein – Bivio* – Septimer – Piz Lunghin – Maloja* – St. Moritz.
A <sub>1</sub> Prof. L. Gehrig Frl. Borner	Meiringen – Rosenlauri* – Große Scheidegg – Faulhorn – Schynige Platte* – Interlaken.
A <sub>2</sub> H. Zulauf M. Rudolf	Fleurier – Chasseron* – Aiguilles de Baulmes – Le Pont* – Dt. de Vaulion – Romainmôtier.
B <sub>1</sub> Prof. H. Schurter	Gstaad – Les Avants – Souloup – Villard s. Chamby* – Dt. de Jaman – Villard* – Montreux – Lausanne.
B <sub>2</sub> Prof. A. Bolliger Frau Bolliger	Chur – Tschierschen – Arosa* – Arosler Weißhorn – Arosa* – Maienfelder Furka – Davos.
C <sub>1</sub> Prof. Ch. Wenger	Faido – Giornico – Mendrisio – Morbio-Sup.* – Wanderg. d. Mendrisiotto – Morbio Sup.* – Capolago – Lugano.
C <sub>2</sub> Prof. O. Wernli Frau Eichenberger	St. Moritz – Maloja* – Crotto Albigna – Soglio – Promontogno* – Gandria – Lugano.

*Sporttag*, verbunden mit *Heimattag*: Am 10. September versammelte sich die ganze Schule bei strahlendem Wetter auf dem Heiternplatz in Zofingen, nachdem die Klassen am Vormittag unter Führung je eines Lehrers auf verschiedenen Anmarschrouten dieses Ziel erreicht hatten. Klassenwettkämpfe in Hand-, Fuß- und Korbball füllten den Nachmittag aus, und abends kehrte die ganze frohe Schar mit der Nationalbahn in den Alltag zurück.

*Skilager*: 10.–15. Februar:

- Erste Klassen: Jugendherberge und Naturfreundehaus in Engelberg;
- Zweite Klassen: Berghaus Tannalp/Frutt;
- Dritte Klassen (Literar- und Realabteilung des Gymnasiums): Jugendherberge Grindelwald;
- Klassen IV und C<sub>2</sub> (fak.): Radons;
- Klasse C<sub>1</sub> (fak.): Berghaus Tannalp/Frutt.

*Schülerabend*: 15. und 17. November.

Im ersten Teil führten die Schüler erfolgreich zwei von ihnen selbständig einstudierte Einakter von Thornton Wilder auf: «Schlafwagen Pegasus» und «Das lange Weihnachtsmahl». Diesmal gelang im zweiten Teil auch einer kleinen Gruppe von Mitwirkenden ein reichhaltiges Mitternachtscafé.  
Die Theateraufführung wurde am 20. November im Stadtsaal von Zofingen wiederholt.

*Besuchstage*: 21. und 24. Februar.

*Vortragsübungen*: 11. März: Werke für Klavier, Violine, Flöte, Cello und Bratsche von Pez, Fiocco, Beethoven, Haydn, Brahms, Schumann, Chopin und Franck.

21. März: Werke für Klavier, Violine und Flöte von Telemann, Vivaldi, Mozart, Bach, Gaspard, Chopin, Fauré, Studer, Schumann und Brahms.

*Rezitationen:* von Herrn und Frau Jean-Bard: 22. Mai, für die dritten und vierten Klassen.

*Marionettentheater:* Puppenspiel von Dr. Faust. Für die ersten und zweiten Klassen am 1. April aufgeführt von Peter W. Loosli.

*Berufsberatung:* In Zusammenarbeit mit der akademischen Berufsberatung wurden folgende Vorträge über einzelne Berufe und ihr Studium organisiert, nachdem Herr *Dr. Käser*, akademischer Berufsberater, und seine Sekretärin, Fräulein *Rein*, am 14. Juni zu den Schülern bzw. Schülerinnen der oberen Klassen allgemein über die Bedeutung der Berufswahl und die Institution der Berufsberatung und der akademischen Stipendien gesprochen hatten:

Am 28. Juni: Herr PD Dr. *Goldstein*, BBC: Der Elektro- und Maschineningenieur;

Am 30. August: Herr *Stamm*, dipl. Bauingenieur ETH, Brugg: Der Bauingenieur;

Am 20. September: Herr Stadtammann Dr. *E. Zimmerlin*: Der Jurist;

Am 22. November: Frl. *Claudia Diebold*, Ennetbaden: Der Apotheker, Die Apothekerin;

Am 13. Dezember: Herr Dr. *H. Pfisterer*, Schularzt, Aarau: Der Arzt.

Ferner fanden in diesem Zusammenhang zweimal Exkursionen zu BBC Baden und für die Schülerinnen eine Besichtigung mit Lichtbildervortrag im Kantons-  
spital statt.

#### *Schlußfeiern:*

1. Für die Abiturienten der Oberrealschule am Freitag, den 27. September, im Kirchgemeindehaus an der Bachstraße (wegen Aularenovation). Der Chor der Kantonsschule, begleitet vom Orchester, sang unter der Leitung von Herrn Professor Hinderberger die Kantate «Lob des Sommers» von R. R. Klein. Dann sprach der Klassenlehrer, Herr Professor Schmid, über das Thema: Vor hundert Jahren hat Darwin gelebt.

Anschließend überbrachte Herr Erziehungsrat Dr. P. Mohr den Abiturienten den Gruß und die Wünsche der Behörden und händigte ihnen die Maturitätszeugnisse aus.

Den Schluß bildete die Kleine Kantate «Fröhliches Handwerk» von Hans Lang mit Text von Max Mumenthaler, wiederum dargeboten von Chor und Orchester.

2. Für die Abiturienten des Gymnasiums und der Handelsschule am Gründonnerstag, den 3. April, im Saalbau.

*Programm:*

Joseph Haydn: Divertimento in D-Dur für Streichorchester. Leitung: Prof. M. Ruegg.

Jahresbericht des Konrektors.

Ansprache von Herrn Erziehungsdirektor *E. Schwarz*.

Engelhard Barthe: «Die Zukunft decket Schmerzen und Glücke». Kantate über einen Text von Goethe für gemischten Chor und Orchester. Leitung: Prof. A. Hinderberger.

Vortrag von Prof. Dr. L. Storz: Wie sich die deutschen Idealisten das Hochschulstudium vorstellten.

Entlassung der Abiturienten.

Karl Marx: «Musik, du edle Trösterin». Kantate über Volkslieder und Kanons für gemischten Chor und Orchester.

*Ferienordnung:*

Sommerferien: 15. Juli bis 17. August

Herbstferien: 30. September bis 19. Oktober

Winterferien: 25. Dezember bis 4. Januar

Frühlingsferien: 7. April bis 26. April.

Außerdem konnte der Unterricht wegen Grippe in der Woche vom 21. bis 26. Oktober nicht erteilt werden.

## 8. Bauprobleme der Kantonsschule

### *Geplantes und Erreichtes*

Leider konnten auch im vergangenen Jahr die beiden größten baulichen Probleme der Kantonsschule noch nicht gelöst werden: die so dringende Schaffung vermehrter Unterrichtsräume und die längst fällige Gesamtrenovation des bestehenden Gebäudes. In beiden Richtungen sind aber wiederum verschiedene Vorarbeiten geleistet worden, und es zeichnen sich für das kommende Schuljahr endlich grundsätzliche Entscheidungen ab. Einerseits sollen die im Gewerbeschulhaus durch den Bau des kantonalen Kunstmuseums und die Aufteilung der antiquarischen Sammlung frei werdenden Räume möglichst bald unserer Schule zur Verfügung stehen, und andererseits scheinen die überholten Baupflichtverhältnisse zwischen Stadt und Kanton neu geregelt werden zu können. Wann hingegen die baulichen Hauptaufgaben wirklich gelöst werden, wagen wir noch nicht abzuschätzen. Es soll aber hier nicht nur davon berichtet werden, was noch zu geschehen hat, sondern von den Neuerungen, die realisiert werden konnten.

An erster Stelle steht die *Aula*, die man einer wesentlich veränderten Bestimmung zuführte. Sie wurde zu einem Mehrzweckraum umgebaut, nachdem sie schon lange nicht mehr zur Versammlung der ganzen Schüler- und Lehrerschaft genügt hatte. In Zukunft soll sie vor allem optischen und akustischen Demonstrationen dienen, aber doch auch noch für kleinere festliche Anlässe der Schule zur Verfügung stehen; daneben wird sie wohl wie bisher für gelegentliche Veranstaltungen Außenstehender beansprucht werden. Diese wesentlich weiter gespannten Verwendungszwecke führten bei der Planung und während der Renovation oft zu vorher nicht geahnten Schwierigkeiten, welche nicht zuletzt die starke Verzögerung der Arbeiten bedingten. Außerdem haben die schon oben erwähnten Besitzverhältnisse erschwerend gewirkt; es kann aber anerkennend festgehalten werden, daß sich allseits immer wieder der gute Wille zur fruchtbaren Zusammenarbeit zeigte. Wenn nun auch in den Details, wie es bei einem Mehrzweckraum nicht anders zu erwarten ist, dies und jenes kritisiert werden dürfte, steht doch gesamthaft betrachtet etwas Erfreuliches neu zur Verfügung der Schule. Zu den bisherigen Einrichtungen des Raumes wie Podium, Flügel und Wandtafel sind wesentlich neue gekommen. So läßt sich der Saal automatisch verdunkeln und das Licht kontinuierlich ein- und ausschalten; der exponierten Südlage wurde durch Einbau von Lamellenstoren Rechnung getragen; in einem Schrank sind ein Epidiaskop, ein Tonfilmapparat und ein Kleinbildprojektor untergebracht, und der Korpus auf dem Podium enthält ein Tonbandgerät, einen Radioapparat und einen Plattenspieler nebst Diskothek, versenkbarer Wandtafel und Spültrog; die Projektionswand befindet sich bei Nichtgebrauch unsichtbar über der Decke; zur wohnlichen Atmosphäre trägt nicht unwesentlich der Vorhang bei, welcher die ganze Fensterfront decken kann; die eingebaute Ventilation mit Vorwärmung soll auch bei intensiver Benützung angenehme Luftverhältnisse gewährleisten und die neue Bestuhlung das geduldige Sitzen erleichtern.

Erfreulicherweise kann auch sonst noch Verschiedenes an baulichen Veränderungen gemeldet werden. Im Zusammenhang mit dem Umbau der Aula wurde ein neues elektrisches Hauptkabel eingeführt und die alte und z. T. gefährliche elektrische Anlage des Mittelbaus (als 1. Etappe der Gesamtplanung) den neuen Bedürfnissen angepaßt; zudem erhielten außer der Aula vier Unterrichtsräume Wandbrunnen mit fließendem Wasser.

Im Keller (!) konnte ein stiller Arbeitsraum für die Schüler eingerichtet und bezogen werden, der sich einer regen Benützung erfreut. Im Estrich (!) wurde das letzte verfügbare Zimmerchen provisorisch für Musikunterricht ausgebaut. Nach langen Verhandlungen mit der Telephonverwaltung brachte die Zuführung einer zweiten Telephonleitung, der Anschluß weiterer Apparate und die Erstellung einer Telephonkabine (zwischen Kantons- und Gewerbeschule) eine Verbesserung unserer Verbindung mit der Außenwelt. Das Unterrichtszimmer eines Geschichtslehrers wurde mit zwei versenkbaren Wandtafeln und einer auf die Wand gespritzten Projektionsfläche versehen, nachdem es schon früher für die Verdunke-

lung eingerichtet worden war. Im Geographiezimmer mußten die Verdunkelungsstoren ersetzt werden; die neuen Storen sind gekoppelt und gesamthaft mit Motor zu bedienen. Die physikalische Werkstätte erhielt eine neue Drehbank, und in der chemischen Sammlung wurde ein neuer Wandschrank eingebaut. In drei Unterrichtsräumen (Nr. 15, 17, 27) konnten die baufälligen Schultische durch eine neuzeitliche bewegliche Möblierung ersetzt und für zwei Zimmer neue Lehrerpulte bzw. Wandschränke angeschafft werden. Neben all diesen größeren Änderungen waren wie üblich viele kleinere Reparaturen an Haus und Mobiliar fällig.

Die zahlreichen in diesem Jahr möglich gewordenen Arbeiten dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß dies erst ein bescheidener Anfang sein kann; haben sich doch seit der Erstellung des Anbaues (1916) die Schüler- und die Lehrerzahl ungefähr verdoppelt. Dies fordert dringend eine Vermehrung der Unterrichtsräume. Außerdem ist nach über 40- bzw. 60jährigem intensivem Gebrauch eine Gesamtrenovation des bestehenden Hauses überfällig, wie jeder Besucher auf den ersten Blick feststellt.

*Werner Rüetschi*

## 9. Bibliothek

Im Laufe des vergangenen Jahres wurden 1911 Bände ausgeliehen. – Für das Lesezimmer der Schüler sandten uns wieder in verdankenswerter Weise eine Anzahl Zeitungsverleger ihre Tagesblätter unentgeltlich oder zu ermäßigten Preisen zu. Ferner danken wir den folgenden Spendern für geschenkte Bücher oder Schriften:

Herrn Prof. Dr. G. Gaßmann, Institut für Geophysik, ETH, Zürich (1 Schrift);  
dem Gemeinderat der Stadt Aarau (1 Schrift);  
der Gesellschaft der Biedermeier, Baden (1 Schrift);  
Herrn Dr. A. Härry-Heitz, dipl. Ing. ETH, Kilchberg b. Zürich (1 Band);  
Herrn R. Howald, dipl. Ing. ETH, Zürich (1 Schrift);  
der Kulturgesellschaft des Bezirkes Brugg (1 Schrift);  
der Museumskommission Baden (1 Schrift);  
den Herren H. und H. Sauerländer, Aarau und Küttigen (1 Band);  
Herrn R. Sauerländer-Oehler, Aarau (8 Schriften);  
Herrn Nationalrat Dr. A. Schmid, Oberentfelden (1 Band);  
Herrn F. Stirnemann, a. Pedell, Suhr (2 Bände);  
der Universitätsbibliothek Heidelberg (1 Band);  
dem Rektorat der Stiftsschule Einsiedeln (1 Band).

## 10. Schenkungen

Wiederum haben zahlreiche Firmen und Private durch ihre Schenkungen mitgeholfen, unsere Sammlungen, Einrichtungen und Fachbibliotheken zu bereichern. Wir sprechen ihnen allen unsern besten Dank aus.

- Akkumulatorenfabrik AG. Oerlikon: 5 Broschüren über den Bleiakкумуляtor;  
Aktiengesellschaft SKF Kugellager: Kugellager-Zeitschrift;  
Albiswerke Zürich AG.: Albiswerk-Berichte;  
Dr. med. Robert Ammann, Aarau: verschiedene medizinische Apparate;  
Bahnhofapotheke Dr. Schaller, Aarau: Material für erste Hilfe; 1 Ampulle Kelen;  
Bally Schuhfabriken, Schönenwerd: 1 Sammlung Kunststoffe, Kautschuke, Fertigfabrikate;  
Brown, Boveri & Cie. AG.: Brown-Boveri-Mitteilungen;  
Theodor Christ AG., Basel: Filterplatten «Aerolith»;  
Ciba AG., Basel: Div. ARALDIT-Produkte und Farbstoffe;  
Eidg. Zeughaus Brunnen: Diverses Elektromaterial;  
Elfa AG., Aarau: Große Mengen destilliertes Wasser und Wasserstoffperoxyd; dieser Firma danken wir ganz speziell für die leihweise Zustellung wertvoller chemischer Zeitschriften;  
Farbenfabriken Bayer AG., Leverkusen: 10 Expl. «Wollschädlinge und ihre moderne Bekämpfung»;  
Globus-Magazine, Aarau: 1 Gummischwamm;  
Indische Gesandtschaft: Mehrere Bücher über Indien;  
Kaiser, Rohr: 2 prähistorische Knochen (Pferd, Ren);  
R. Kempf, Organ. chem. Institut der ETH, Zürich: 2 Posten defekte, aber noch gut brauchbare Glaswaren;  
Leclanché S.A., Yverdon: 1 Schnittmodell Cd-Ni-Zelle, 1 Tableau zu Starterbatterie, 1 Accu-Lux-Lampe zur Demonstration samt Beschreibung;  
Lonstroff AG., Aarau: 1 Gummischlauch;  
Lonza AG., Basel: Polyvinylchlorid, Polyvinylazetat, Polyvinylalkohol, Styrol, Arbeitsvorschriften;  
W. Manser, Mikrochem. Laboratorium der ETH, Zürich: 1 Apparat für N-Bestimmung;  
Naegeli, Eschmann & Cie. AG., Zürich-Oerlikon: Schmelztauchmasse; Flüssige Hülle;  
Novopan AG., Klingnau: 2 Novopanplatten zum Aufziehen von Photos;  
Pluß-Staufffer AG., Oftringen: Movilith-Muster, Broschüren;  
E.G. Portland: Zementbulletin und Festschrift «75 Jahre Cement-Fabriken»;  
Rotel AG., Aarburg: 1 Rotelmixer komplett für Labor;  
F. Schmid, Suhr: 1 Ballot Putzlappen;  
Schweiz. Isolawerke, Breitenbach: 1 vollständige Sammlung elektrischer Isolierstoffe vom Rohprodukt zum Fertigfabrikat;

Schweiz. Sodafabrik, Zurzach: flüssiges Chlor;  
 Shell AG., Zürich: Je 1 Buch über Lösungsmittel und über Muscheln;  
 Standardwerke AG, Zürich-Dietikon: 2 Thermosflaschen;  
 Symalen AG., Killwangen und Notz AG., Biel: 1 Sammlung PVC-Platten und  
 Rohre «Symalen», Granulat und Pulver;  
 Zuckerfabrik Aarberg: Warenkundliche Sammlung über Rübenzuckergewinnung.

Ganz besonders danken wir Frau Professor *Hiestand*. Sie hat der Handelsschule die sehr umfangreiche Fachbibliothek ihres im Herbst 1956 verstorbenen Gatten und unseres lieben Kollegen und Lehrers geschenkt.

## 11. Stipendien

Es besteht ein jährlicher Staatskredit zur Ausrichtung von Stipendien an Schweizerbürger. Die Zuteilung erfolgt je nach den Leistungen und den finanziellen und familiären Verhältnissen der Bewerber.

Die Leistungen des Staates werden durch den Zinsertrag aus dem Centenarstipendienfonds ergänzt.

In den Genuß eines Staatsstipendiums können kommen:

1. Kantonseinwohner,
2. außerhalb des Kantons wohnende Aargauerbürger.

Die Bewerbung um Staatsstipendien soll in der Regel im ersten Quartal erfolgen. Die Aufforderung dazu geschieht durch Anschlag.

Für weitere Stipendien (Weihnachtsstipendien für gute Leistungen, Notfälle, Überbrückungsstipendien), stehen besondere Fonds zur Verfügung:

	Kapital per 31. 12. 1957
Allgemeiner Stipendienfonds . . . . .	Fr. 45,537.75
Jakob Kunz-Kasse . . . . .	Fr. 900.30
Karl Ochsner-Stiftung . . . . .	Fr. 2,573.05
Wallerstipendium . . . . .	Fr. 2,623.95
Legat Sophie Schönbrunn . . . . .	Fr. 8,338.85

Im Laufe des Schuljahres wurden ausgerichtet:

Staats- und Centenarstipendien an 20 Schüler . . . . .	Fr. 8,960.—
Weihnachtsstipendien an 9 Schüler . . . . .	Fr. 1,190.—
Wallerstipendium an 2 Schüler . . . . .	Fr. 75.—

## 12. Stiftungen und Fonds

### 1. Oehlerfonds (für außerordentliche Anschaffungen der Schule).

Es wurden in diesem Jahr verwendet Fr. 2,281.85

	Kapital per 31. 12. 1957
2. Stiftung zur Förderung des Chemieunterrichts . . . . .	Fr. 10,704.60
3. Fonds für Exkursionen . . . . .	Fr. 8,540.95
4. Reisefonds . . . . .	Fr. 47,357.85
5. Reisekasse . . . . .	Fr. 2,381.20
6. Anteil Laué-Stiftung für Schülerreisen . . . . .	Fr. 10,706.—
7. Alfred Vogt Reisestipendien-Fonds . . . . .	Fr. 5,653.80
8. Vortragsfonds (Reinertrag der 150-Jahrfeier der Kantonsschule)	Fr. 4,961.85

## 13. Kantonsschülerhaus

Nun ist es tatsächlich so weit: die Kantonsschule hat wieder ihre Kosthütte! Wie erfreulich sie in dem alten, durchaus nicht «zweckmäßigen», dafür aber auch nicht schablonenhaften, sondern eingengeprägten und darum heimeligen Haus an der Rohrerstraße geworden ist, das soll dann eingehender beschrieben werden, wenn auch die Neugestaltung des großen Gartens, der schon fast ein Park zu nennen ist, fertiggestellt und die ganze Anlage festlich eingeweiht sein wird. Über das erste Betriebsjahr orientiert der folgende Bericht des Hausvaters:

Zu Beginn dieses Schuljahres waren die vom Großen Rat im Herbst 1956 beschlossenen Umbauarbeiten am alten Kinderspital an der Rohrerstraße so weit fortgeschritten, daß der Westflügel und einige Schülerzimmer im Ostbau bezogen werden konnten. Der Speisesaal und die Küche waren erst im Rohbau fertig. Wir mußten uns deswegen mit einer teilweisen Inbetriebnahme begnügen. 14 Schüler, zur Hauptsache Erstkläbler, konnten als Vollpensionäre aufgenommen werden. Als Eßraum diente das notdürftig fertiggestellte Lesezimmer. Der Betrieb war recht mühsam, da die Bauarbeiten im Hause weitergingen und als Kochgelegenheit nur die kleine Küche der Vorsteherwohnung zur Verfügung stand.

Doch hatte auch dieses Provisorium etwas gutes, indem die Schüler im Betrieb etwas mithelfen mußten und sich dadurch in dem verhältnismäßig kleinen Raum bald als Glieder einer großen Familie fühlten.

Dieser gute «Kosthüttengeist», zu welchem im ersten Quartal der Grund gelegt wurde, wirkte auch weiter, als nach den Sommerferien das ganze Haus fertiggestellt war und von 21 Schülern bezogen werden konnte und damit also vom ersten Tag an voll besetzt war. Jetzt konnten auch die auswärtigen Schüler und Schülerinnen, welche bei ihren Eltern wohnen, im Schülerhaus das Mittagessen einnehmen

und im schön eingerichteten Lesezimmer, in den Aufenthaltsräumen oder im Garten ihre freie Zeit verbringen. Die Zahl der Schüler und Schülerinnen, welche an vier Wochentagen mittags im Schülerhaus sich verpflegten, stieg von anfänglich 20 im Verlauf weniger Wochen auf über 40 an, womit der Speisesaal voll besetzt und die Küche an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt war. Eine Reihe von späteren Anmeldungen konnte nicht mehr berücksichtigt werden.

Das beweist uns, daß für die Einrichtung eines Kantonsschülerhauses ein wirkliches Bedürfnis bestand und daß die Wahl des heutigen Hauses richtig war. Gewiß hat dieses Haus manche Unzulänglichkeiten – es läßt sich nicht sehr rationell bewirtschaften und es fehlen noch weitere Schülerzimmer und Aufenthaltsräume – aber seine günstige Lage zur Schule, die Atmosphäre, die ein altes Haus ausstrahlt, in welchem jedes Zimmer wieder andersartig ist, und sein großer, schöner Garten sind ganz überwiegende Vorteile.

Viele Geschenke, welche eindrücklich zeigten, daß das Kantonsschülerhaus ein Anliegen weiter Kreise ist, ermöglichten uns, das Lesezimmer und den Speisesaal über den Rahmen des unbedingt Notwendigen hinaus zu bereichern und wohnlich zu gestalten. Wir möchten auch an dieser Stelle herzlich danken: der Kulturstiftung PRO ARGOVIA für eine wertvolle Handbibliothek, der Stadt Aarau für einen schönen Teppich im Lesezimmer, der Sektion Aargau der G.S.M.B.A. für das Bild «Die alte Küche» von Adolf Weber, dem Altherrenverband des KTV für ein repräsentatives Cheminée im Lesezimmer, dem Altherrenverband der Industria für eine Holzplastik, mit welcher die Stiftung eines jährlichen St. Nikolausfestes verbunden ist, und dem Altherrenverband der Humanitas für ein schmuckes Schachtischchen.

Für das Lesezimmer erhielten wir unentgeltlich fast alle aargauischen Zeitungen und an außerkantonalen: die Weltwoche, die Tat, das Vaterland. Zu ermäßigten Preisen: die Neue Zürcher Zeitung, den Bund, die Basler Nachrichten und den Sport. Dazu kam eine stattliche Reihe von Zeitschriften und Illustrierten, welche uns ebenfalls kostenlos geliefert wurden: Atlantis, DU, Leben und Umwelt, Nebelpalter, Rote Revue, Schweizerische Monatshefte, Schweizer Illustrierte und die Woche.

Wir danken allen Redaktionen und Verlagen, welche auf diese Weise für wertvolle Unterhaltung und Belehrung unserer Schüler gesorgt haben.

*L. Saxer*

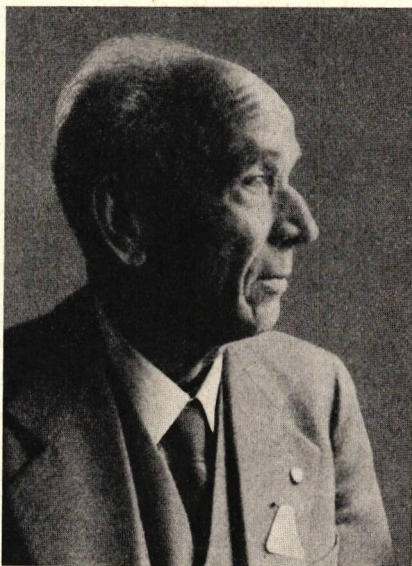
#### 14. Schulärztlicher Dienst

Der schulärztliche Dienst wurde im Rahmen der vorgeschriebenen Anordnungen durchgeführt: Sportärztliche Untersuchung der neueintretenden und austretenden Schüler. Durchleuchtungen sämtlicher Schüler und Lehrer. Tuberkulose-Propylaxe: Tuberkulinproben, freiwillige Impfung der Tuberkulin-Negativen. Fer-

ner wurden auf Staatskosten die Schüler der ersten Klassen zum dritten Male gegen Kinderlähmung geimpft. (Die zwei ersten Impfungen hatten diese Schüler in der Bezirksschule). Alle übrigen Schüler konnten sich freiwillig gegen Kinderlähmung impfen lassen, wobei ihnen nur die Selbstkosten verrechnet wurden. Allwöchentlich wurde eine Sprechstunde für Schüler und Lehrer abgehalten.

# Karl Matter

1874–1957



Er wurde geboren am 3. April 1874 in Kölliken als erstes von 5 Kindern des Landwirts Samuel Matter und der Lisette, geborene Hilfiker. Früh lernte er die Strenge, aber auch den Segen der bäuerlichen Arbeit kennen. Er schloß sich immer enger der Mutter an, die seine etwas weiche Art besonders verstand; den Vater, der namentlich zur Zeit der Ernten recht schwierig werden konnte, fürchtete er. Die Gemeindeschule durchlief er mit solcher Leichtigkeit, daß er von der 4. unmittelbar in die 6. Klasse aufrücken und dann in die Bezirksschule eintreten konnte. Einen harten Kampf mit dem Vater kostete es, bis dieser zugab, daß sein Ältester die Kantonsschule besuchen dürfe. Das dazu nötige Geld wurde von Bekannten entlehnt und mußte später, bei größter Einschränkung der eigenen Bedürfnisse, vom selbstverdienten Salär zurückbezahlt werden. 1893 verließ er die technische Abteilung der Kantonsschule und nahm, unter dem Einfluß von Rektor Dr. Tuschmid, das Studium von Mathematik und Physik an der Eidgenössischen Technischen Hochschule auf. Seine stille Liebe galt aber der Welt der Dichter so sehr, daß es, wie er selber in seinen Aufzeichnungen schreibt, kein bedeutendes Werk der deutschen Literatur gab, das er nicht kannte. Nach dem Vordiplom wurde ihm durch ein besonderes Stipendium ein Semester an der Universität Berlin ermöglicht,

das ihm eine ungeheure Horizonterweiterung brachte. Die Literaturstunden von Erich Schmidt und die Aufführungen von Hamlet mit Joseph Kainz blieben Höhepunkte in Karl Matters Leben. Wieder an die ETH zurückgekehrt, wurde er Hilfsassistent von Professor Fiedler, dem großen Förderer der Darstellenden Geometrie. Matters Diplomarbeit behandelte die elektrische Leitfähigkeit der Metalle, die Dissertation ein funktionentheoretisches Thema. – Von späteren fachwissenschaftlichen Publikationen Karl Matters seien noch erwähnt die Bearbeitung eines Bandes der Gesamtwerke von Leonhard Euler und die Darstellung des mathematischen Unterrichts in den Landerziehungsheimen.

Im Herbst 1900 wurde er als Professor für Mathematik an die Kantonsschule Frauenfeld gewählt. Dort gründete er einen eigenen Hausstand mit Barbara von Wartenberg, die aus norddeutschen Adelskreisen stammte. Drei Kinder wurden ihnen geschenkt. Leider brach nach einigen Jahren bei der jungen Mutter eine Krankheit aus, die Behandlung in einer Nervenheilanstalt erforderte. Von da an mußte sie mit nur wenigen, kurzen Unterbrüchen, getrennt von Mann und Kindern leben. Die Familie hat schwer getragen an diesem Unglück.

Der Lehrerberuf brachte Karl Matter große Befriedigung. Mehr als die Vermittlung von Wissensstoff erfüllte ihn die Freude am menschlichen Kontakt mit seinen Schülern, und ein starkes Interesse für neue, erfolgreichere Wege der Erziehung erwachte in ihm. Er lernte Hermann Lietz kennen, den Gründer und Leiter deutscher Landerziehungsheime, verbrachte Ferien- und Urlaubszeiten bei ihm und konnte ihn später, im Sommer 1921, als Leiter vertreten. Dieses Semester im Landerziehungsheim von Bieberstein (Deutschland) nannte Karl Matter selber die schönste Zeit seines Lebens. In Wort und Schrift hat er sich nachher in der Schweiz eifrig für Schulreform im Sinne der Landerziehungsheime eingesetzt.

Im Frühjahr 1916 wurde er als Nachfolger von Professor Ganter nach Aarau berufen. Auch hier suchte er vor allem den Schülern menschlich nahe zu kommen. Das erreichte er auf Ferienreisen zu den Kunstschätzen Italiens, nach Deutschland, nach Norwegen zu seinem Lieblingsdichter Björnson, vor allem aber auf Wanderungen in den Alpen. Die Schönheit unserer Bergwelt hat Karl Matter sein Leben lang tief beglückt. Diese Reisen und Bergtouren wurden mit einem Minimum von Geldaufwand, in äußerster Einfachheit, oft unter großen körperlichen Strapazen, durchgeführt. Es sind ihm viele wertvolle Freundschaften erwachsen aus solch gemeinsamem Ferienerleben. Aus Jugendwanderungen ergab sich die Schaffung von Jugendherbergen. Auch da wirkte Karl Matter mit als Gründer unserer 10 aargauischen Jugendherbergen und als Obmann der kantonalen Betreuungsorganisation. – Eine sehr willkommene Gelegenheit zu näherem Kontakt mit den Schülern bot ihm die Stelle des Bibliothekars der Kantonsschule, die er 1920 übernahm. – Wertvolle Erfahrungen über die Vorstufe des Kantonsschüleralters schöpfte Karl Matter aus seiner 20jährigen Tätigkeit als Bezirksschulinspektor.

Karl Matters Streben, den Menschen Wege zu gesunder, ethisch hochstehender Lebensführung zu weisen, beschränkte sich aber nicht auf die Schüler. Schon in

Frauenfeld hatte ihn die Not der Alkoholgeschädigten so stark berührt, daß er Abstinente wurde und eine abstinenten Mittelschüler-, später auch eine abstinenten Mittelschullehrervereinigung gründete. Als für die Allgemeinheit geeignetste Kampftruppe gegen den Alkoholismus erschien ihm der in Skandinavien besonders starke und erfolgreiche Guttemplerorden. So trat er in seine Reihen und blieb bis an sein Ende einer seiner hervorragendsten Kämpfer. Unser Kanton verdankt ihm die Gründung und Leitung des aargauischen Abstinentenverbandes und der aargauischen Gesellschaft für Trinkerfürsorge. – Daneben war es Karl Matter nie zu viel, die Opfer des Alkoholmißbrauchs selber zu betreuen und die vielen Mißerfolge solchen Bemühens zu erleben. Mancher hilflose Trinker hat zu später Abendstunde bei ihm Wegzehrung und Nachtlager erhalten! –

1944, nach 16 Jahren Schuldienst in Frauenfeld und 28 Jahren in Aarau, trat Karl Matter vom Lehramt zurück und stellte Zeit und Kraft ganz in den Dienst der Abstinenzbewegung. Er hatte früher schwedisch und dänisch gelernt, um mit Guttemplern jener Länder korrespondieren zu können. Diesen Verkehr erhielt er aufrecht bis zu seinem Ende. Im August 1954 erlitt er einen Schlaganfall. Von da an konnte er, teilweise gelähmt, das Bett nicht mehr verlassen; auch das Augenlicht verlor er fast ganz. Aber mit eher noch gesteigertem Schaffensdrang nahm Karl Matter weiterhin Anteil am geistigen Leben; eine hilfsbereite pensionierte Lehrerin war voll beschäftigt mit seiner Korrespondenz und mit Vorlesen von Literatur. Schwer traf den Kranken der Tod seines ältesten Sohnes, der in den Walliser Alpen abgestürzt war.

Fast 3 Jahre dauerte Karl Matters Krankenlager. Vom schwer erträglichen Zustand der Schwäche und des Zerfalls erlöste ihn der Tod am 30. Mai, am Aufahrtstag 1957.

*A. Hartmann*

